



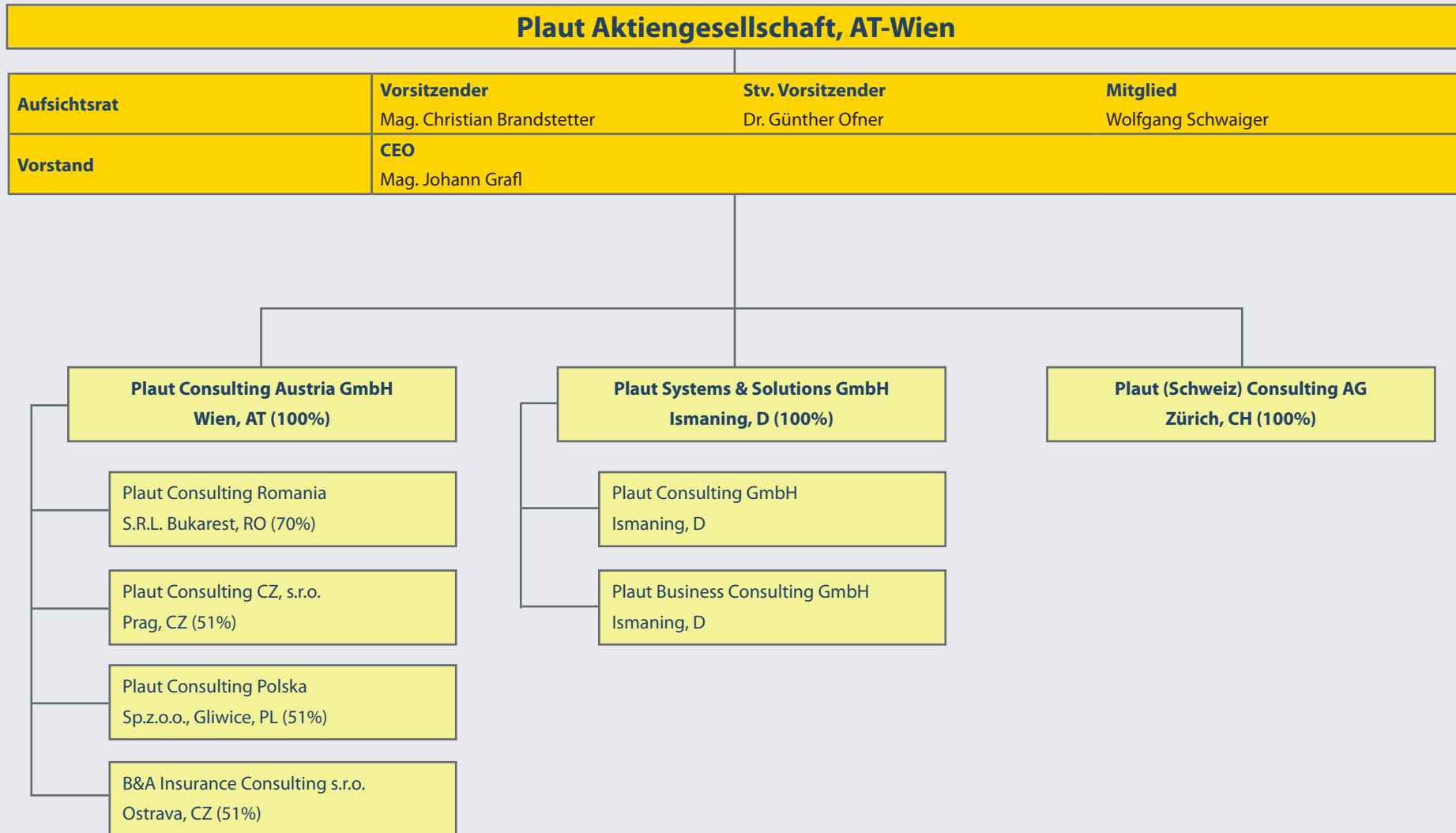
Geschäftsbericht 2009

Plaut Aktiengesellschaft

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2009	Veränderung 2008 - 2009	2008	2007	2006
Ertragsdaten						
Umsatzerlöse	TEUR	25.339	-2.050	27.389	24.063	19.603
Umsatzzuwachs	%	-7,5		13,8	22,8	-39,4
Finanzdaten						
Investitionen in Sachanlagen	TEUR	256	31	225	408	221
Abschreibungen auf Sachanlagen	TEUR	451	-39	490	364	398
Ergebnisdaten						
EBITDA	TEUR	1.955	-815	2.770	1.914	-2.766
EBITDA-Marge	%	7,7		10,1	8,0	-14,1
EBIT	TEUR	1.504	-776	2.280	1.550	-3.164
EBIT-Marge	%	5,9		8,3	6,4	-16,1
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	TEUR	984	-736	1.720	1.081	-3.838
Konzernergebnis nach Steuern (inkl. Minderheitenanteile)	TEUR	786	-759	1.545	881	1.366
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	608	-1.596	2.204	967	-6.781
Daten zur Aktie						
Ergebnis/Verlust je Aktie unverwässert	EUR	0,03	-0,05	0,08	0,06	0,12
Ergebnis/Verlust je Aktie verwässert	EUR	0,03	-0,05	0,08	0,06	0,12
Mitarbeiter						
Anzahl (Durchschnitt, inklusive freier Mitarbeiter)		219	26	193	157	141
Umsatz pro Mitarbeiter		115.703	-26.209	141.912	153.268	139.007

NAMEN UND FIRMEN



INHALTSVERZEICHNIS

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK	2
NAMEN UND FIRMEN	3
INHALTSVERZEICHNIS	5
DAS GESCHÄFTSJAHR 2009	6
» Vorstandsbericht	6
» Der Vorstand & die Mitglieder des Aufsichtsrats	7
» Ordentliche Hauptversammlung 2009	7
» Aktie, Börse & Investor News	8
PLAUT UNTERNEHMENSBERATUNG	10
» Kompetenz. Erfahrung. Lösung	10
» Management- & Business Consulting	12
» SAP Beratung	13
» IT-Services & Beratung	15
» Success Story Mainova	16
KONZERNLAGEBERICHT 2009	18
» Wirtschaft & Beratung	18
» Umsatzentwicklung	20
» Konzernergebnis	21
» Weitere Kennzahlen zur Ertragslage	21
» Kapital	23
» Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	24
» Cash Flow	25
» Niederlassungen	26
» Mitarbeiter	27
» Unternehmenskommunikation	27
» Umweltmanagement	29
» Risikomanagement- /bericht	29
» Chancen	32
» Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	33
» Nachtragsbericht	34
» Ausblick 2009	34

KONZERNABSCHLUSS 2009	36
» Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009	36
» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 - 31.12.2009	38
» Gesamtergebnisrechnung (IFRS) vom 01.01.2009 - 31.12.2009	39
» Konzerkapitalflussrechnung 2009	40
» Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2009	42
» Konzernanhang 2009	46
» Grundlagen und Methoden	46
» Erläuterung zur Konzernbilanz	56
» Erläuterung zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	74
» Sonstige Erläuterungen	78
» Freigabe des Konzernabschlusses	81
» Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	81
BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN	82
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	84
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009	86
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)	90
IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG	91
STANDORTE	93

» Vorstandsbericht

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Partner und Mitarbeiter der Plaut Aktiengesellschaft!

Das Jahr 2009 war auch für die Plaut Gruppe ein sehr anspruchsvolles Jahr. Dies zeigte sich einerseits im stark rückläufigen Investitionsverhalten der Unternehmen und andererseits spiegelte sich dies in immer häufiger auftretenden Projektverzögerungen und -verschiebungen wider. Trotzdem konnte die Plaut Gruppe an den gesetzten Zielen festhalten. Vor allem die Organisationsstraffungen der letzten Jahre und unsere breit angelegte Kundenbasis haben dazu beigetragen, dass die Plaut Gruppe ohne einschneidende Maßnahmen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise bewältigen konnte.

Die von Plaut angebotenen Lösungen helfen unseren Kunden gerade in schwierigen Zeiten ihr Unternehmen erfolgreich zu führen.

Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung der unterschiedlichen Geschäftsbereiche sind unsere täglichen Anliegen. Plaut hat sein Ohr am Kunden und arbeitet daher kontinuierlich an der Verbesserung seines Leistungsportfolios.

Mit den PlautWorks Lösungen ist es uns gelungen unser Know-How mit unseren Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit und den spezifischen Branchenbedürfnissen, bzw. -anforderungen in vorkonfigurierten Lösungen zu bündeln.

Mit Beginn des Jahres 2010 wurden acctus Österreich sowie alle dazugehörenden Niederlassungen in Süd- und Osteuropa wieder zu PLAUT. Diese Änderung war die logische Konsequenz des Zusammenschlusses zwischen acctus und der Plaut Aktiengesellschaft von Anfang 2007. Es freut uns daher umso mehr nun wieder flächendeckend unter dem renommierten Namen Plaut auftreten zu können.

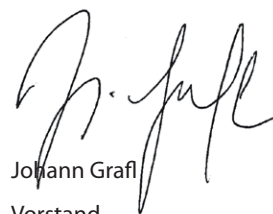
Seit Anbeginn des Jahres verstärkt Matthias Müller-Wolf die Geschäftsführung der deutschen Gesellschaften. Damit gelang es uns, einen Manager mit breitem IT-/SAP- Wissen und starker Sales- und Kundenorientierung für Plaut zu gewinnen.

Durch verstärkte Investor Relations Aktivitäten vor allem in Deutschland gelang es uns einen beachtlichen Kursaufschwung zu erzielen. Wir werden diesen eingeschlagenen Weg auch in den nächsten Jahren forcieren und sind sehr zuversichtlich Kurs und Handelsvolumen steigern zu können.

Der Unternehmensphilosophie getreu wird Plaut auch in 2010 kontinuierliches, profitables Wachstum bei gleichzeitiger Optimierung der Kosten anstreben.

Auch weiterhin wird davon abgesehen radikales Cost-Cutting zu betreiben, sondern gezielt der Weg des stetigen Cost-Controllings verfolgt. Investitionsausgaben werden aber nur dann getätigt, wenn Sie zur Förderung von Verkaufsaktivitäten, bzw. zur marktgerechten Fortbildung unserer Mitarbeiter beitragen.

Um die gesetzten Ziele in einer anspruchsvollen Zeit erreichen zu können, zählt der Vorstand der Plaut Aktiengesellschaft bei seinen Mitarbeitern, Kunden, Aktionären und Geschäftspartner auch weiterhin auf ein gemeinsames und vertrauensvolles Interesse, auf eine motivierende Unterstützung und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Johann Grafl

Vorstand

Plaut Aktiengesellschaft

Vorstand	Aufsichtsrat		
CEO	Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Mitglied
Mag. Johann Grafl	Mag. Christian Brandstetter	Dr. Günther Ofner	Wolfgang Schwaiger
			

» Der Vorstand & die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung (HV) der Plaut Aktiengesellschaft fand am 25. Mai 2009 in Wien statt. Die anwesenden rund 55% (VJ 61%) Vertreter des stimmberechtigten Kapitals gaben allen Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig und ohne Stimmenenthaltungen die Zustimmung. Es gab zu keinem der abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkte Gegenanträge oder Widersprüche. Schwerpunktmäßig wurde das Geschäftsjahr 2008 und die erfolgreiche Fortführung der Plaut Unternehmensstrategie anhand von wesentlichen Kennzahlen untermauert. Ein gestärkter Vertrieb, eine stabile Kundenstruktur und eine gute Pipeline weisen auf gute Rahmenbedingungen in einer herausfordernden Zeit hin.

Übersicht über die wesentlichen Beschlussfassungen

- » Beschlussfassung über die Erteilung der Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 für das im Geschäftsjahr 2009 tätige Vorstandsmitglied Herrn Mag. Johann Grafl.
- » Beschlussfassung über die Erteilung der Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 für die im Geschäftsjahr 2008 tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates, das sind die Herren Mag. Christian Brandstetter, Dr. Günther Ofner und Wolfgang Schwaiger.
- » Beschlussfassung über die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010.

» Ordentliche Hauptversammlung 2009



» Aktie, Börse & Investor News

Fact Sheet Plaut Aktie

Aktienart	Stückaktie
Anzahl der Aktien	16.522.071
Kenn-Nummer	A0LCDP
Börsenkürzel	PUT 2
ISIN Code	AT0000A02Z18
Handelssegment	General Standard des Regierten Mark- tes der Frankfurter Wertpapierbörse
Grundkapital	16.522.071 EUR

Die Kursentwicklung bewegte sich im Jahr 2009 zwischen dem Eröffnungskurs von 0,40 EUR und dem Jahresschlusskurs von 0,76 EUR (Frankfurt).

Die Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 ein Konzernergebnis (nach Steuern) von rund 0,8 Mio. EUR. Dies bedeutet für 2009 ein unverwässertes/verwässertes Ergebnis pro Aktie von +0,03 EUR (2008: +0,08 EUR).

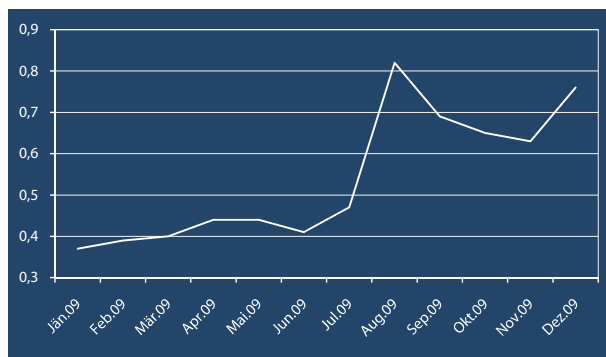
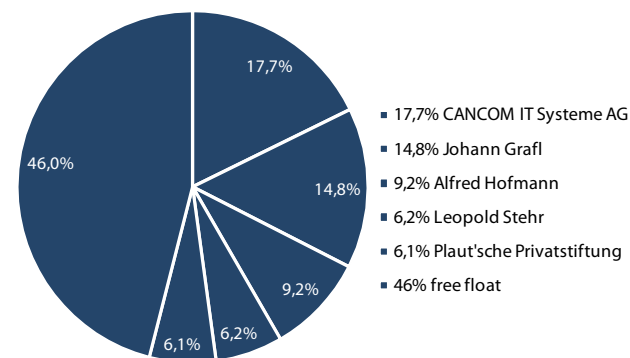


Abb.: Entwicklung Aktienkurs in EUR

Aktionärsstruktur in %





IR-Kommunikation

26. Februar 2009
Vorläufiges Jahresergebnis 2008

12. August 2009
Finanzzahlen der Plaut Aktiengesellschaft zum 1. Halbjahr 2009

Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen nach § 15 a WpHG

14. August 2009
Director's Dealing vom 13.08.2009

14. September 2009
Director's Dealing vom 11.09.2009

30. September 2009
Director's Dealing vom 29.09.2009

30. Oktober 2009
Director's Dealing vom 23.10.2009

Finanzberichte und Zwischenmitteilungen

Finanzberichte:

Geschäftsbericht 2008
Halbjahresbericht 2009

Zwischenmitteilungen:

29. April 2009
Finanzzahlen zum 1. Quartal 2009

28. Oktober 2009
Finanzzahlen zum 3. Quartal 2009

Hauptversammlung gem. § 30b WpHG

09. April 2009
Einladung zur Ordentlichen Hauptversammlung der Plaut AG
am 25. Mai 2009 in Wien

PLAUT UNTERNEHMENSBERATUNG

» Kompetenz. Erfahrung. Lösung

Das Unternehmen Plaut hat viele Facetten. Dementsprechend vielfältig ist das Leistungsangebot, das zielgenau auf die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen zugeschnitten ist. Plaut überzeugt durch ein umfassendes Konzept – der Plaut Service Roadmap – das von der Strategie (»Think«) über die Konzeption und Prozessgestaltung (»Design«) sowie der Realisierung von IT-Lösungen (»Enable«) bis hin zum Betrieb (»Run«) und dem Post Implementation Service reicht.

Durch das Erkennen von Trends, dem Festlegen von Prozessen, der Umsetzung von Innovationen und Lösungen werden Projekte effizient abgewickelt. Plaut sieht aufgrund jahrelanger Beratungstätigkeit die integrative Verbindung von angewandter Betriebswirtschaftslehre mit praktischem Management-Wissen und wirtschaftlich eingesetzter Informationstechnologie als Schlüssel einer wirksamen Unternehmensplanung und –steuerung sowie einer nachhaltigen Wertschöpfung.

Internationalität

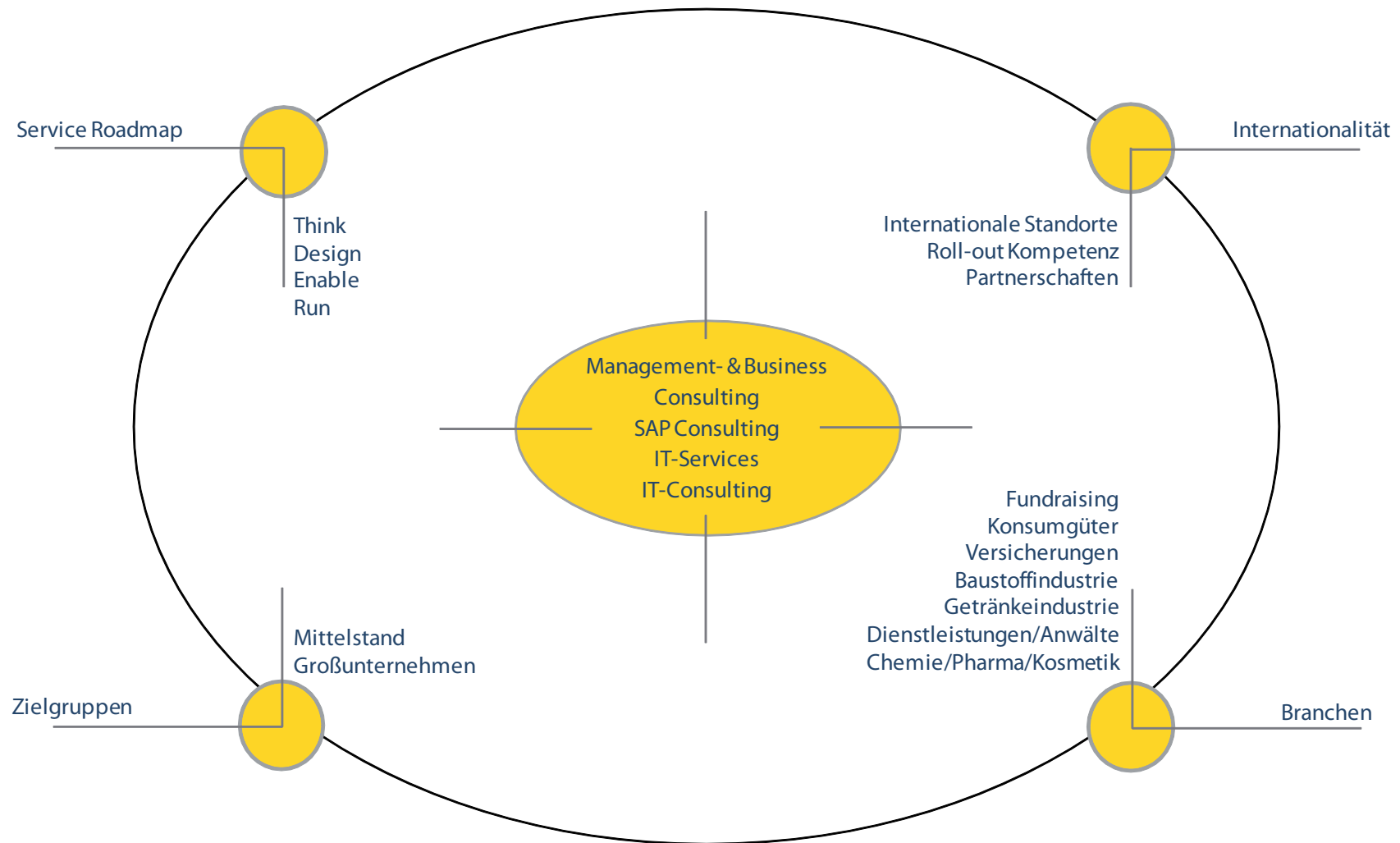
Ein wichtiger Bestandteil des Leistungsangebots ist die internationale Ausrichtung. Dadurch kann Plaut den Kunden und deren Expansionsstrategien mit Beratungs- und Serviceleistungen als kompetenter Partner vor Ort zur Seite stehen. Gleichzeitig verfolgt Plaut selbst eine stetige Wachstumsstrategie, um sich in aufstrebenden Beratungsmärkten erfolgreich zu positionieren.

Zielgruppen / Branchen

Mit seinem Beratungsportfolio wendet sich Plaut sowohl an große Unternehmen und Konzerne als auch an mittelständische Betriebe. Durch die spezielle Ausrichtung auf jede dieser beiden Zielgruppen, ist Plaut in der Lage den unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen optimal entgegen zu kommen.

Prinzipiell stellen alle Unternehmen dieselben hohen Anforderungen an die Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. Prozessabläufe mittelständischer Betriebe sind komplex, detailliert und branchenspezifisch. Die zu den größtenteils zu verantworteten Prozessen pro Mitarbeiter sind meist umfangreicher. Der Mittelstand benötigt Lösungen, die rasch zu implementieren sind, um interne Kapazitäten nicht zu blockieren.







» Management- & Business Consulting

Finance & Controlling

Im externen und internen Rechnungswesen erstreckt sich das Leistungsangebot auf alle Aspekte der Finanz- und Anlagenbuchhaltung, des Controllings sowie der Konsolidierung. Besonderes Augenmerk wird auf das Konzern-Rechnungswesen gelegt. Durch die Verwendung modernster Informations- und Kommunikationstechniken ermöglicht Plaut eine vollständig abgestimmte Legal- und Management-Konsolidierung auf allen relevanten Berichtsebenen. Die Einbindung zusätzlicher Steuerungsgrößen stellt sicher, dass unternehmerische Entscheidungen jeweils markt-, kunden- und erfolgsorientiert getroffen werden können.

Supply Network Management

Plaut hat klare Leitlinien zur Optimierung und Organisation der Supply Chain. Das Ziel ist die Steigerung der Effektivität und Effizienz im Wertschöpfungsprozess des Unternehmens zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung. Es werden Konzepte für alle Segmente der Wertschöpfungskette entwickelt und realisiert, angefangen bei der Beschaffung, über die Fertigung und Instandhaltung bis hin zum Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen.

Business Process Management

Plaut hilft bei der optimalen Gestaltung der Geschäftsprozesse durch Straffung der Organisation und Verbesserung der IT-Unterstützung. Einerseits wird der Ressourceneinsatz verringert, andererseits die Geschwindigkeit, Qualität und Zuverlässigkeit bei Administration und Produktion erhöht. Die Plaut Methodik zur quantitativen Prozessanalyse und Prozessoptimierung geht aus der 60-jährigen Tradition der betriebswirtschaftlichen Beratung hervor und hat sich seit jeher bewährt.

Plaut Management Training

Mitarbeiterqualifikation ist ein hoher Erfolgsfaktor von Unternehmen. Plaut greift das Thema „Lernen“ als zentralen Faktor auf, um Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit auf hohem Niveau zu halten. Neben Unternehmensplanung /-steuerung und Informationstechnologie sind es die qualifizierten Mitarbeiter, mit denen Plaut zum ökonomischen Erfolg der Kunden beiträgt.

Plaut Project Management

Das Projekt als Organisationsform bringt wichtige Veränderungen und Innovationen ins Unternehmen. Dabei ist es die Aufgabe von Plaut sicher zu stellen, dass jedes Projekt sein Ziel erreicht, seine geplanten Zeit- und Budgetrahmen eingehalten und die Ressourcen des Unternehmens von den Projekten bestmöglich genutzt werden. Plaut bietet Methoden, Prozesse und Werkzeuge auf 3 Ebenen: Portfolio Management, Multi-Projekt Management und Projekt-Controlling.

Plaut Economics

Plaut Economics ist spezialisiert auf alle wirtschaftlichen und technischen Fragestellungen im Bereich der Energieversorgung und widmet sich schwerpunktmäßig Studien, Gutachten und Beratungen.

Das Leistungsspektrum umfasst Bewertungen, Kostenrechnungen, Preissetzungen und Strategien für alle Unternehmen. Das Angebot richtet sich u.a. an Energieversorgungsunternehmen aller Wertschöpfungsstufen, Verbände, Ministerien sowie Behörden in der mitteleuropäischen und CEE-Region.



» SAP Beratung

13

Die umfassende SAP-Kompetenz jedes einzelnen Beraters von Plaut kommt im Rahmen von Beratungs- und Implementierungsprojekten sowie von IT-Services im Umfeld der SAP-Softwareprodukte zum Tragen.

Die Stärke liegt sowohl in der Umsetzung von anwenderfreundlichen Software- und IT-Lösungen als auch im Betrieb von IT-Anwendungen.

Die enge Partnerschaft mit SAP und die Vielzahl an durchgeführten Projekten zeichnet die SAP Beratung der Plaut aus. Es geht hierbei nicht um eine prestigeträchtige Softwarelösung, sondern um ein wirkungsvolles betriebswirtschaftliches Werkzeug zur gezielten Steigerung der Leistungsfähigkeit und Wertschöpfung des Unternehmens.

SAP für den Mittelstand

Durch die PlautWorks – Lösungspakete werden spezielle Branchen im Mittelstand adressiert. Die PlautWorks Lösungen basieren auf SAP Standardsoftware, welche branchenspezifisch voreingestellt wurde. Die Inhalte werden modular entwickelt und durch das Baukastenprinzip wird die Softwarelösung an die Anforderungen des Unternehmens angepasst.

Mit den PlautWorks Lösungen ist es gelungen, das Know-How aus den Erfahrungen der jahrelangen Beratungstätigkeit und den speziellen Bedürfnissen, bzw. –anforderungen spezifischer Branchen in vorkonfigurierten Lösungen zu bündeln, um den Anforderungen der mittelständischen Betriebe zu entsprechen. Vor allem in den Branchen Dienstleistung / Anwaltskanzleien, Chemie/Pharma/Kosmetik, Consumer Products, Getränkeabfüller, Fundraising und Versicherungen sowie der Baustoffindustrie ist Plaut verstärkt tätig.

PlautWorks Service Engine ist besonders auf die Prozesse und Standardisierungen der Dienstleistungsbranche zuge-

schnitten, die sich an Best Practices von IT-Dienstleistern, Beratungsgesellschaften sowie Prüfungsgesellschaften orientieren. Bei PlautWorks Attorney wird auf die speziellen Bedürfnisse und dazugehörigen Prozesse und Standards von Rechtsanwaltskanzleien eingegangen.

Das Template für die Baustoffindustrie umfasst unter anderem folgende Add-ons: Die Möglichkeit der Handhabung von Silos, das Preisfindungs-Tool zur Erleichterung der Pflege von Produktgruppen und Preisen, die Gratisvereinbarungen sowie die Anbindung der Versandautomatik für LKW's im Werk und einem Tool zur Planung von Kundenaufträgen.

PlautWorks Fundraising richtet sich an gemeinnützige Hilfsorganisationen, um zielgruppenspezifisches Spendenmarketing anhand der SAP Fundraising Lösung mit Spendenverwaltung und CRM zu ermöglichen.

Mit PlautWorks Chemie / Pharma können auch kleine und mittlere Chemie- und Pharmaunternehmen schnell und kostengünstig das vordefinierte Paket von Geschäftsprozessen einsetzen. Die Methode von SAP Best Practices beinhaltet die branchenspezifischen Funktionen von Finanz- und Rechnungswesen, Absatz- und Produktionsplanung, Qualitätsmanagement, Rezeptur- und Chargenverwaltung sowie Gefahrstoffverwaltung. Hinzu kommen detaillierte Berichte in Echtzeit die sich nach Kunde, Produkt oder Segment filtern lassen.

PlautWorks Beverage umfasst Geschäftsprozesse der Getränkeindustrie und gestaltet durchgängige Abläufe. Manuelle Tätigkeiten werden automatisiert sowie Benutzereingriffe durch grafisch aufbereitete Informationen auf Entscheidungsebene reduziert. Der Funktionsumfang umfasst die gesamte logistische Kette von der Beschaffung, Produktion, Lagerverwaltung bis hin zum Vertrieb in Form von integrierten Abläufen und Funktionen der Getränkeindustrie.



Strategisches Geschäftsfeld BI

SAP NetWeaver Business Intelligence bietet die leistungsfähige Business-Intelligence-Infrastruktur mit zahlreichen Werkzeugen und Funktionen für Planung, Simulation sowie für Data-Warehousing.

Mit der Plattform SAP Netweaver BW hilft Plaut die geschäftlichen Anforderungen mit der IT in Einklang zu bringen.

Der Prozess von der Informationsbeschaffung, Datenbeschaffung bis hin zur Aufbereitung und Lieferung wird automatisiert. Plaut verhilft zur Datenvereinheitlichung der Stammdaten und zur Prozessintegration, damit mit Geschäftspartnern auf unterschiedlichen Anwendungen und Systemen zusammen gearbeitet werden kann.

SAP Business Objects

Plaut ist seit 2008 Business Objects Service Partner. Durch diese Partnerschaft wird die Lösungskompetenz im strategischen Beratungsfeld Business Intelligence gestärkt.

SAP Business Objects bietet ein breit gefächertes Portfolio von Werkzeugen und Anwendungen, um Informationen für Kunden, Partner und Mitarbeiter den Anforderungen entsprechend zur Verfügung stellen zu können.

Durch das Enterprise Performance Management wird das Potenzial der Unternehmensdaten ausgeschöpft, um so mehr Transparenz und die Möglichkeit einer verlässlichen Informationsweitergabe zu schaffen.

Die Business-Intelligence Lösung ermöglicht die Datenauswertung durch Analysen als Grundlage für Unternehmensentscheidungen.

Ein Bereich der Datenauswertung ist das Informations-Management zur aufbereiteten Datenextraktion aus allen Unter-

nehmensquellen. Aufgrund des Mittelstandsfokus von Plaut gibt es das Angebot „BusinessObjects Edge“, wo die Lösungen in einem kleineren Paket, an den Mittelstand angepasst, angeboten werden können.

SOA Design & Development

Plaut berät Unternehmen bei Design und Entwicklung einer SOA-Plattform: Ausgehend von verschiedenen Blickwinkeln (strategisch oder technisch) unterstützt Plaut bei der Konzeption und Implementierung einer service orientierten Architektur auf Basis von SAP NetWeaver. Es lassen sich Anwendungen, Prozesse und Daten unabhängig vom Betriebssystem modellieren und kombinieren. Diese können von Partnern, Lieferanten oder Kunden via Internet oder Portal genutzt werden. So gehen Unternehmens- und IT-Strategie Hand in Hand.

SAP Human Capital Management

Plaut deckt klassische Module wie Personaladministration, -abrechnung, -zeitwirtschaft und Organisationsmanagement ab, aber auch neuere Anforderungen im Bereich Talentmanagement sowie HR-Portale und „Shared Services“. Selbstverständlich werden Kunden auch nach der Installation betreut um das SAP HR Modul zu optimieren.

Plaut übernimmt für die Kunden nach Bedarf die vollständige Datenpflege von der Erfassung und Pflege der Stamm- und abrechnungsrelevanten Daten bis hin zur Durchführung und Überprüfung aller gesetzlichen Erfordernisse. Durch die umfassende Betreuung wird der Personalverantwortliche in die Lage versetzt, seine Aufgaben als Business Partner im Unternehmen wahrzunehmen und sich den strategischen Planungsaufgaben zu widmen.



SAP Roll-out

Der Erfolg des Roll-out-Projektes ist wesentlich von der Kompetenz des Roll-out-Partners, dem Einsatz von erprobten Roll-out-Methoden und der Verfügbarkeit von kompetentem internationalem Support geprägt. Plaut verfügt über langjährige Erfahrung aus zahlreichen erfolgreichen Roll-out-Projekten sowie über eine bewährte template-basierte Roll-out-Methode. Mit der internationalen Präsenz bietet Plaut seine Kunden und deren internationalen Standorten greifbare Mehrwerte.

Die richtige IT-Infrastruktur und ihre Nutzung bilden eine wichtige Basis für die Unterstützung der Unternehmensführung und damit für den Aufbau und den Erhalt von Wettbewerbsvorteilen. Aus diesem Grund positioniert Plaut die IT-Strategien als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung und entwickelt hierfür integrierte Management- und technologieorientierte Lösungen.

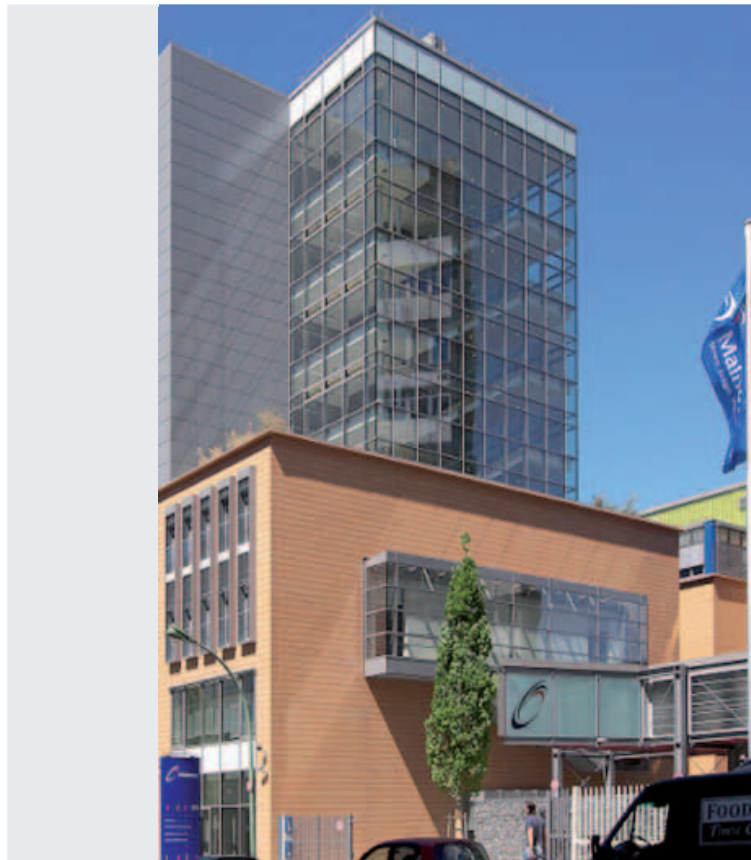
Den Kunden wird eine umfassende Beratung zur IT-Organisation, Konzeption und Implementierung von Basis-, Anwendungs- und Kommunikationstechnologien, zur strategischen und operativen Planung und Gestaltung von IT Geschäftsprozessen, zum Outsourcing und zum Remote System Management zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Outsourcing-Angebots analysiert Plaut das Outsourcing Potential und übernimmt Ausschreibungen, Evaluierungen sowie Preis- und Vertragsverhandlungen. Plaut deckt Outsourcing auch selbst ab. Das Customer Care

Center bietet einen professionellen Service und betreut SAP Anwender von Standardservices des SAP Softwarepflegevertrages bis hin zum kompletten Application Managements (Support, Operations, Maintenance). Zusätzlich dazu verfügt Plaut über eine optimale Outsourcing Infrastruktur, die den Kunden via Remote-Leitung stets den uneingeschränkten Zugriff auf ihre Daten und Anwendungen erlaubt.

» IT-Services & Beratung

» Success Story Mainova



Ausgangslage

Mainova, einer der größten regionalen Energieversorger Deutschlands mit knapp 2.900 Mitarbeitern, ist kontinuierlich den steigenden Anforderungen des Energieversorgermarktes ausgesetzt, was ein rasches Reagieren fordert. Dies betrifft u.a. eine höhere Erwartungshaltung hinsichtlich der Rendite des eingesetzten Kapitals.

Um diesen Ansprüchen unverzüglich gerecht zu werden, ist ein Schnellzugriff auf IST- und Plan-Daten notwendig, mit denen aufgrund von transparenten und schlüssigen Informationen innerhalb kürzester Zeit fundierte Entscheidungen getroffen werden können.

Mainova erkannte, dass sich die Prozesse zwischen der strategischen und operativen Planung im Bereich Erzeugung innerhalb des Unternehmens als langwierig aufgrund des hohen Erfassungs- und Pflegeaufwandes sowie des Datenaustausches hoher Datenmengen darstellten. Der Bedarf nach einer IT-basierten Prozessoptimierung des Budgetcontrollings wurde deutlich erkennbar.

Umsetzung

Mainova suchte eine Lösung, welche auf das bestehende System SAP ERP 6.0 sowie ISU und NW 7.0 aufbauen sollte, um die Durchführung der internen Planungsprozesse zu optimieren. Folgende Anforderungen hatte das Unternehmen an die gesuchte Lösung:

- » Die Integration in die SAP Infrastruktur.
- » Der Abbau von Medien- und System-Brüchen forderte eine straffe Integration in den SAP Betriebsprozess. Dadurch sollte der Aufwand für die Erfassung und Steuerung von Investitions- und Kostenmaßnahmen sinken.
- » Die Endanwender äußerten den Wunsch einer modernen Oberfläche und damit eine ansprechende Handhabung und Nutzung ebenso via Internet und Portalen.
- » Eine zusätzliche Bedingung war eine Plattform mit hoher Flexibilität und Geschwindigkeit bei der Anpassung der Prozesse.

Plaut erfüllte mit den in einem Vorprojekt erstellten Prototypen über „Budgetcontrolling im Erzeugungsumfeld“ alle gelisteten Anforderungen. Dieser Prototyp hatte die neue SAP Business Process Platform als technologische Grundlage und beruht auf einem service-orientierten Konzept.

Innerhalb von vier Monaten wurde das Einkaufs- und Bestellprozedere, inklusive Prototyping und Testdurchlauf abgeschlossen und die Freigabe erteilt.

Der Erfolg zeigte sich in einer kürzeren Dauer der Budgetplanung des Energie-Erzeugungsprozesses aufgrund des rascheren Datenflusses.

Die übersichtliche Abbildung und effiziente Datenzusammenführung ermöglichte eine erhöhte Transparenz der Erzeugungskosten.

Ausgehend von den strategischen Vorgaben sind tagesaktuelle Plan/Ist-Vergleiche möglich. Durch die erhöhte Flexibilität beim Wechsel und bei der Optimierung der Geschäftsprozesse war eine flüssigere Abstimmung der strategischen Planung mit dem operativen Geschäft möglich.

Die Detailplanung in der Technik kann jetzt nahtlos mit strategischen Kosten- oder Investitionsmaßnahmen ab- und übergeleitet werden.

„Durch die Einführung der Planungsanwendung wurde eine präzisere Kapitaleinsatzplanung sowie ein verbessertes Reporting möglich“,
zitiert Martin Schneider, technisches Controlling im Bereich Erzeugung der Mainova AG.

» Wirtschaft & Beratung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft

Nach dem dramatischen Rückgang der weltwirtschaftlichen Aktivität durch die Finanzkrise befindet sich die Weltkonjunktur seit Mitte letzten Jahres wieder auf Erholungskurs. Durch umfangreiche Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors sowie durch stark expansive Geld- und Finanzpolitik scheint die schwerste weltweite Rezession seit dem 2. Weltkrieg überwunden zu sein.

Laut dem World Economic Outlook UPDATE des IMF (International Monetary Fund) vom Jänner 2010 könnte die Weltwirtschaft nach einem Minus von 0,8% im Jahr 2009 in 2010 wieder ein Wirtschaftswachstum von 3,9% erreichen. Die Zunahme des Wirtschaftswachstums wird allerdings von Land zu Land sehr unterschiedlich sein.

Der Euroraum wird langsam aus seinem Konjunkturtief herauskommen. Während laut IMF (World Economic Outlook UPDATE, Jänner 2010) im Jahr 2009 die BIP Entwicklung bei einem Minus von 3,9% lag, wird für das Jahr 2010 immerhin ein leichtes Wachstum von 1,0 % prognostiziert.

DACH - Region

Die deutsche Wirtschaft erholt sich laut einer Studie der Deutschen Industrie- und Handelskammertagung (DIHK) schneller als erwartet. Lag die BIP Entwicklung im Jahr 2009 noch bei einem Minus von 4,8% rechnet die DIHK im Jahr 2010 bereits wieder mit einem Wachstum von 1,5%, doch ist der prognostizierte Aufschwung von der anhaltenden expansiven Finanzpolitik des Staates abhängig.

Auch Österreich hat die Rezession mittlerweile überwunden. Aufgrund des massiven Einbruchs der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2009 musste Österreich für 2009 eine

negative Wirtschaftsentwicklung von Minus 3,8% hinnehmen. Für 2010 ist laut Bank Austria („Wirtschaft im Überblick“, Jänner 2010) eine langsame Erholung mit einem Plus von 1,3% in Sicht.

Die Schweiz konnte ebenfalls die Rezession überwinden. Für 2010 prognostiziert das SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) ein BIP-Wachstum von verhaltenen 0,7%. (VJ: -2%). 2011 dürfte die Konjunktur spürbar an Schwung gewinnen.

CEE-Region

Auch Osteuropa soll Prognosen zufolge im Jahr 2010 wieder deutlich die Wachstumszone erreichen. Die CEE Region verzeichnete laut dem WEO Update, Jänner 2010, des IMF im vergangenen Jahr 2009 einen erheblichen Einbruch von minus 4,3% des BIP, wobei die Entwicklung in den einzelnen Ländern deutlich unterschiedlich war.

Nach mehreren Jahren beeindruckendem BIP-Wachstum wurde Rumänien von der Wirtschafts- und Finanzkrise von den Plaut Ländern am härtesten getroffen. Für das gesamte Jahr 2009 liegt das Negativwachstum der Wirtschaft laut dem CEE Quarterly Bericht der UniCredit bei 7%. Für das kommende Jahr wird wieder ein moderates Wachstum des BIP von +0,4% erwartet.

Nach Wachstumsraten von jeweils über 6 % in Vorjahren verzeichnete auch Tschechien in 2009 ein BIP Minus von 3,9% (UniCreditGroup, CEE Quarterly Bericht), doch Prognosen zufolge darf Tschechien für 2010 auf einen Anstieg des BIP von 1,6% hoffen.

Als einzig positive Ausnahme in 2009 zeigt sich Polen mit einem BIP Wachstum von 1,7%. Für 2010 wird ein Wirtschaftswachstum von 2,3% prognostiziert (UniCreditGroup, CEE Quarterly Bericht).





Trotz der positiven Voraussagen in allen Ländern ist die Finanzkrise noch immer nicht überwunden. Aufgrund von noch bestehenden Problemen im Bankensektor und einer hohen Verschuldung der privaten und öffentlichen Haushalte dürfte das Wachstumstempo in vielen Ländern auf absehbare Zeit deutlich niedriger ausfallen als vor der Krise.

Langsame Erholung der IT-Branche in Sicht

In einer von Gartner durchgeführten Studie zum Krisenstand des weltweiten IT-Marktes zeichnet sich für 2010 ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr ab. Während der globale IT-Markt 2009 einen Rückgang von 4,6% zu verzeichnen hatte, wird dieser im Jahr 2010 um denselben Wert zulegen. Wachstum wird es in den großen Bereichen Hardware, Software und Dienstleistungen geben.

Der europäische Markt für Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) wird laut aktuellen Prognosen der EITO sowie BITKOM nach einem Verlust von 2,6% in 2009 im kommenden Jahr um 0,6% steigen. Einer der Gewinner ist die Outsourcing – Branche mit einem prognostizierten Umsatzanstieg von 4% im Jahr 2010.

DACH-Region

Deutschlands IT-Branche blieb von der Krise nicht verschont. Laut der BITKOM verzeichnete die IT-Branche in 2009 ein Umsatzminus von 2,9% nach einem deutlichen Umsatzanstieg von 8,5% in 2008. In 2010 soll das Wachstum der IT-Branche ein dezentes Plus von 0,1% erreichen. Während die IT-Hardware in 2009 ein Umsatzminus von 6,5% und der Bereich Software ein Minus von 3,2% verzeichnete, kam IT-Services im vergangenen Jahr am besten davon (-0,2%). Laut der BITKOM bleibt der Bereich Hardware in 2010 weiterhin in der Verlustzone (-1,5%). Sowohl der Bereich Software (+0,5%) als auch der Bereich IT-Services (+2,5%) sollten aber aufgrund

der wieder gestiegenen Investitionsfreudigkeit der Unternehmen einen Umsatzanstieg verzeichnen.

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben naturgemäß auch die österreichische IKT-Wirtschaft negativ beeinflusst. Im Jahr 2009 wurde um 2,1% weniger für IT ausgegeben. Grund dafür ist der starke Einbruch vor allem bei Hardware mit einem Minus von 8,4%, während der Bereich Software mit einem Wachstum von 1,6% und der Bereich Services mit einem Wachstum von 0,6 % das Krisenjahr recht gut überstanden haben, so der „monitor“ bei einer Presseaussendung. Für 2010 erwartet der Marktforscher IDC für die IKT-Wirtschaft wieder eine deutliche Erholung mit plus 2,9% und rund 4,5% Wachstum in den Folgejahren.

Auch die Schweiz blieb nicht verschont. Erstmals zeigten viele Teilmärkte wie Hardware, Software, Kommunikation & Services einen negativen Wachstumstrend. Insgesamt geht MSM Research von einem Rückgang der IKT- Ausgaben von 4 % in 2009 aus. Im Jahr 2010 sollen die IT-Umsätze in Summe wieder leicht ansteigen (+1,8%). In den Bereichen Software (+2,5%), Dienstleistungen (+2,3%) und sogar im Bereich Hardware (+0,9%) wird für 2010 ein Plus erwartet.

CEE-Region

Auch Osteuropas IT-Markt hatte unter der Wirtschaftskrise zu leiden, doch fallen die Prognosen für die Zukunft auffallend positiv aus.

Laut dem Romania Information Technology Report Q1 2010 von Business Monitor International wird für Rumänien nach einem heftigen Einbruch in 2009 ein Anstieg des IT – Umsatzes in der Zeit von 2010 – 2014 von 10% prognostiziert. Dieses Wachstum soll vor allem auf Basis von EU-Förderungen in den IT-Markt basieren.

Der polnische IT-Markt musste laut der IDC Polska einen Um-

satzverlust von 10% in 2009 hinnehmen. Ausschlaggebend dafür war das Minus von 19% im Hardware Bereich. Im Gegensatz dazu stiegen die IT-Umsätze sowohl im Segment Software (+0,5%) und IT-Services (+2%) an. Im Jahr 2010 soll der Hardware-Bereich wieder ein Plus von 3% verzeichnen, während der Bereich Software um 5% und der Bereich Services um 2% steigen soll. Zusammenfassend lautet die Prognose des Umsatzwachstums für den gesamten IT-Markt +3%.

Der Czech Republic Information Technology Report Q4 2009 prognostiziert ein Umsatzwachstum von durchschnittlich 6% bis 2013. Sowohl Hardware, Software als auch IT-Services werden in Zukunft aufgrund steigender IT-Investitionen ein Umsatzwachstum verzeichnen.

Der IT-Markt hat weltweit Umsatzverluste erlitten. Dank der zahlreichen Prognosen von Experten können IT-Dienstleistungsunternehmen aber vorsichtig optimistisch sein, dass sich die Turbulenzen sowohl am IT- als auch am Wirtschaftsmarkt langsam aber sicher beruhigen.

» Umsatzentwicklung

Im Jahr 2009 reduzierte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 7,5 % auf 25,3 Mio. EUR (VJ 27,4 Mio. EUR). Dabei entfiel rund 19,8 Mio. EUR des Endkundenumsatzes auf die DACH-Region und 5,5 Mio. EUR auf die CEE Region.

Der Umsatz im Bereich Consulting (SAP und Business Consulting) reduzierte sich von 22,2 Mio. EUR im Vorjahr um rund 12,2 % auf 19,4 Mio. EUR, während der Umsatz im Bereich der IT-Services um rund 12,8 % auf 5,9 Mio. erhöht werden konnte.

Der Umsatz steigerte sich von Quartal zu Quartal gleichmäßig, das 4. Quartal war daher mit 6,7 Mio. EUR das umsatzstärkste.

Der Umsatz pro Mitarbeiter lag 2009 bei 116 TEUR (VJ 142 TEUR). Die Reduktion des Umsatzes pro Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr ist auf den deutlich stärkeren Umsatzanteil der CEE Region mit niedrigeren Tagsätzen zurück zu führen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 zeigt, dass die Ende 2006 eingeleiteten Maßnahmen nachhaltig sind. So konnte auch in einem absolut katastrophalen wirtschaftlichen Umfeld mit einem EBIT von rund 1,5 Mio. EUR (VJ 2,3 Mio. Euro) und einer EBIT Marge von 5,9 % (VJ 8,3 %) ein deutlich positives Ergebnis erzielt werden.

In 2009 wurde ein Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 6,1 Mio. EUR (VJ 7,9 Mio. EUR) erreicht. Die betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EUR reduziert werden, der Finanzierungsaufwand blieb in etwa gleich. Zusätzlich mit einer Reduktion der sonstigen betrieblichen Erträge um rund 0,4 Mio. EUR ergibt sich damit eine Reduktion des Ergebnisses vor Steuern um 0,7 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR (VJ 1,7 Mio. EUR).

Insgesamt erzielte Plaut im Geschäftsjahr 2009 ein Konzernergebnis (nach Steuern) von 0,8 Mio. EUR (VJ 1,5 Mio. EUR). Aus dem Konzernergebnis 2009 ergibt sich ein unverwässertes/verwässertes Ergebnis pro Aktie in 2009 von + 0,03 EUR.

Das positive Konzernergebnis führte zu einem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 0,6 Mio. EUR für 2009 (VJ 2,2 Mio. EUR).

In der DACH-Region konnte ein Segment-EBIT von 0,2 Mio. EUR (VJ 1,3 Mio. EUR) und in der CEE-Region ein Segment-EBIT von 1,0 Mio. EUR (VJ 1,1 Mio. EUR) erzielt werden. Im Segment Übrige wurde ein Segment-EBIT von 0,2 Mio. (VJ -0,1 Mio. EUR) erreicht.

» Konzernergebnis

In 2009 ergab sich eine Umsatzrentabilität von 3,9 % (VJ 6,3 %).

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Umsatzerlöse	25.339	27.389
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	984	1.720
Umsatzrentabilität	3,90%	6,30%

Aufgrund des negativen Eigenkapitals führt die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität zu keinen aussagekräftigen Ergebnissen.

Die Gesamtkapitalrentabilität lag in 2009 bei 10 % (VJ 14 %):

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	984	1.720
Fremdkapitalzinsen	546	578
Summe	1.530	2.298
durchschnittlich gebundenes Gesamtkapital	16.017	16.405
Gesamtkapitalrentabilität	9,60%	14,00%

» Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

fakturierte Arbeitstage

Die fakturierten konsolidierten Arbeitstage für Beratungsleistungen in der Plaut Gruppe reduzierten sich in 2009 gegenüber 2008 um 5 % auf 23.387 (VJ 24.562). In der DACH Region sank die Anzahl der fakturierten Arbeitstage aufgrund der Wirtschaftskrise um 19 % auf 14.108, während es in der CEE Region eine Steigerung um 5 % auf 10.968 fakturierte Arbeitstage gab.

Analyse der betrieblichen Aufwendungen und Erträge

Die indirekten betrieblichen Aufwendungen konnten im Geschäftsjahr 2009 um 1,5 Mio. EUR auf ein Volumen von Euro 5,5 Mio. EUR (VJ 7,0 Mio. EUR) reduziert werden. Hiervon entfielen 1,0 Mio. EUR (VJ 1,0 Mio. EUR) auf den Bereich der Vertriebskosten und 4,5 Mio. EUR (VJ 6,0 Mio. EUR) auf die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen. Bei den allgemeinen Verwaltungskosten konnten die Personalkosten um rund 0,1 Mio. EUR gesenkt werden, während die allgemeinen Sach-

kosten um rund 1,4 Mio. EUR reduziert werden konnten. Auf den Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge entfiel ein Betrag von 0,9 Mio. EUR (VJ 1,4 Mio. EUR).

Forschung und Entwicklungskosten

Mit Verweis auf den aktuellen Geschäftsbetrieb ist hier nicht gesondert zu berichten. Eventuelle Aufwendungen für Produktentwicklung fallen im Regelfall als nicht fakturierbare Arbeitstage an und sind somit im Rahmen der direkten Personalkosten erfasst. Selbstverständlich werden die eingesetzten Methoden und Tools laufend weiterentwickelt, wenn gleich keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung dafür unterhalten wird.

Ergebnis pro Aktie

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 errechnet sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von + 0,03 Euro gegenüber dem Vorjahreswert von + 0,08 Euro.

Allgemein

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum 31.12.2009 16.522.071 Stück (Vorjahr: 16.522.071 Stk.) zum Gesamtnennwert von 16.522.071,00 EUR. Bei allen Aktien handelt es sich ausnahmslos um nennwertlose Inhaber-Stückaktien, wobei jede Aktie ein Stimmrecht verbrieft. Es gibt keinerlei Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es wurden keinerlei Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben und es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern im Rahmen einer Arbeitnehmerbeteiligungsstiftung. Es sind keine vom Gesetz abweichenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung definiert. Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung sind in der Satzung festgelegt. Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung und sind unten angeführt. Beschlüsse zum Aktienrückkauf bestehen nicht. Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden, sich ändern oder enden, bestehen nicht. Mit dem Vorstand, Aufsichtsrat und Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Entwicklung

Die aufgelaufenen Ergebnisse per 31. Dezember 2009 betragen unter Einrechnung des den Plaut Aktionären zuzurechnenden des Jahresergebnisses von rd. 0,4 Mio. EUR insgesamt rd. -18,1 Mio. EUR (VJ – 18,5 Mio. EUR).

Die Veränderung des Eigenkapitals im Laufe des Geschäftsjahres ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2009 dargestellt.

Der Konzern weist zum Bilanzstichtag ein negatives Eigenkapital von rund -1,5 Mio. EUR aus. Zur Gewährleistung des Fortbestandes des Konzerns ist eine fristengerechte Finanzierung sicherzustellen. Gemäß den Planungsrechnungen der Gesellschaft kann die Liquidität und somit die Prämisse der Unternehmensfortführung aufrechterhalten werden. Wir weisen darauf hin, dass bei Nichterreichen der Konzernplanung Liquiditätsengpässe entstehen können, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig.

Genehmigtes Kapital und Aktienoptionen

In der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 wurde beschlossen, die noch nicht ausgenützten Anteile des bestehenden genehmigten Kapitals aufzuheben.

Gleichzeitig wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 5.000.000,00 EUR unter ganz oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007).

Zusätzlich wurde von der Hauptversammlung beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, für fünf Jahre nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital gegen Bareinlage ein oder mehrmals um bis zu 1.000.000,00 EUR gemäß § 159 Abs 3 AktG zum Zweck der Einräumung von

Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2007).

In Ausübung dieser Ermächtigung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Plaut AG zwei Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ins Leben gerufen. Zielsetzung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ist die langfristige Steigerung der Ertragslage und des Unternehmenswertes der Plaut AG. Für genauere Informationen hinsichtlich der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme siehe die Anhangangabe „Mitarbeiterbeteiligungsprogramme“ auf Seite 61.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10vH betragen

Die Aktien der Plaut Aktiengesellschaft werden an der Börse gehandelt. Der Gesellschaft ist daher nicht mit 100% Sicherheit bekannt, wer die Aktien besitzt. Zum 31.12.2009 gibt es nach Wissensstand der Gesellschaft nachfolgende Beteiligungen, die zumindest 10vH betragen:

- » 17,6 % KST Beteiligungs AG
- » 14,8 % Mag. Johann Grafl

» Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Nettoverschuldung	7.725	7.314
Nettoumlaufvermögen	-6.233	-6.059
Eigenkapitalquote	-9,90%	-11,20%
Nettoverschuldungsgrad	n.v.	n.v.

Die Nettoverschuldung lag zum 31. Dezember 2009 bei rund 7,7 Mio. EUR gegenüber 7,3 Mio. EUR im Vorjahr. Aufgrund des negativen Eigenkapitals führt die Berechnung des Nettoverschuldungsgrades zu keinen aussagekräftigen Zahlen. Die Nettoverschuldung wird berechnet, in dem von den verzinslichen Schulden und Pensionsverpflichtungen die Zahlungsmittel abgezogen werden. Der Nettoverschuldungs-

grad ergibt sich durch Division der Nettoverschuldung durch das Eigenkapital.

Das Nettoumlaufvermögen ist mit rund -6,2 Mio. EUR (VJ -6,1 Mio. EUR) zum Vorjahr annähernd unverändert geblieben. Die Finanzierung ist durch Kontokorrentkredite in Höhe von 3,0 Mio. EUR von denen der Vorstand davon ausgeht, dass diese dem Unternehmen längerfristig zur Verfügung stehen, durch noch nicht ausgenutzte, vertraglich zugesicherte Kreditrahmen in Höhe von 0,9 Mio. EUR, durch die Stundung von Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von rund 0,9 Mio. EUR, durch sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio. EUR, von denen das Management ausgeht, dass sie länger als ein Jahr zur Verfügung stehen, sowie dem deutlich positiv geplanten Cash Flow für 2010 gesichert. Nur bei deutlichem Verfehlen der Konzernplanung können Liquiditätsengpäs-

se entstehen, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig. Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) ergibt sich aus dem kurzfristigen Umlaufvermögen (inklusive Rechnungsabgrenzungsposten) abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals.

Die Eigenkapitalquote konnte durch das Ergebnis 2009 deutlich verbessert werden. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus der Division des Eigenkapitals durch das Gesamtkapital.

Die Entwicklung des Cash Flow stellt sich wie folgt dar:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Finanzmittel zum 1.1.	1.828	535
Geldflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit	608	2.204
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit	-220	-176
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	-1.336	-738
wechsellkursbedingte Veränderungen	-31	3
Finanzmittel zum 31.12.	849	1.828

Auf Basis des Ergebnisses konnte ein Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 0,6 Mio. EUR (VJ 2,2 Mio. EUR) erzielt werden. Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1,3 Mio. EUR resultiert aus der Reduktion der Finanzverbindlichkeiten um rund 0,6 Mio. EUR (VJ 0,0 Mio. EUR), aus den Dividendenzahlungen an Minderheiten in Höhe von rund 0,2 Mio. EUR (VJ 0,1 Mio. EUR) sowie den Zinsaufwendungen in Höhe von rund 0,5 Mio. EUR (VJ 0,6 Mio. EUR).

» **Cash Flow**



» Niederlassungen

Die Plaut Gruppe ist mit 10 Unternehmen (inklusive der Muttergesellschaft) in 6 Ländern der DACH und CEE-Region vertreten:

Firma, Sitz	Beteili- gungs- quote	Nominal- kapital in TEUR	Jahreser- gebnis IFRS 2009 in TEUR
Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland	100	1.533,90	-12,9
Plaut Consulting GmbH, Deutschland	100	1.300,00	27,3
Plaut Business Consulting GmbH, Deutschland	100	205	-4
Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz	100	336,7	-319
acctus Consulting GmbH, Österreich	100	120	544,5
acctus Consulting Romania, srl., Rumänien	70	8,5	170,2
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik	51	37,9	54,7
acctus Consulting Polska SP.z.o.o., Polen	51	48,6	280,1
B&A Insurance Consulting, s.r.o., Tschechische Republik	51	7,6	310,9

Im Geschäftsjahr 2009 wurde in der Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz, das Stammkapital von 1,7 Mio. CHF um 1,2 Mio. CHF auf nunmehr 0,5 Mio. CHF herabgesetzt. In der Plaut Consulting GmbH, Deutschland, wurde das Stammkapital von rund 2,6 Mio. EUR um rund 1,3 Mio. EUR auf nunmehr 1,3 Mio. EUR herabgesetzt und mit aufgelaufenen Verlusten verrechnet.



» Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren in der Plaut Gruppe 221 (VJ 213) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 184 (VJ 175) Mitarbeiter angestellt und 37 (VJ 38) Mitarbeiter als freie Mitarbeiter tätig. Der Anteil der Berater lag bei rund 80%.

Vor allem in der CEE Region ist es üblich freie Mitarbeiter zu beschäftigen. Daher hat Plaut sich entschlossen, die freien Mitarbeiter in die Mitarbeiterstatistik aufzunehmen. Dies soll auch dazu dienen, etwaige mitarbeiterbezogene Kennzahlen korrekt darzustellen.

MA-Anzahl	31.12.2009	%	31.12.2008	%
DACH Region	133	60%	128	60%
CEE Region	83	38%	80	38%
Plaut Aktiengesellschaft	5	2%	5	2%
GESAMT	221	100%	213	100%

Aufgabe der Unternehmenskommunikation von Plaut ist es, in einem regelmäßigen Informations- und Kommunikationsprozess interne und externe Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen am Markt und den Entwicklungsverlauf der Plaut Gruppe zu informieren.

Externe Kommunikation

Drei Zielgruppen zählen schwerpunktmäßig zum externen Kommunikationsmarkt: Investoren, Financial Community (Analysten, Finanz- und Wirtschaftsjournalisten) sowie der Beratungsmarkt (Kunden, Interessenten, Partner). Jeder dieser Empfänger hat spezielle Erwartungen und Bedürfnisse an Information über aktuelle Entwicklungen am Markt und bei Plaut.

Die Konzern-Personalaufwendungen betrugen im Jahr 2009 14,2 Mio. EUR (VJ 13,8 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 11,9 Mio. EUR (VJ 11,6 Mio. EUR), auf Sozialabgaben 1,7 Mio. EUR (VJ 1,5 Mio. EUR), auf Aufwendungen für die Altersversorgung 0,3 Mio. EUR (VJ 0,4 Mio. EUR) und auf sonstige Personalaufwendungen 0,2 Mio. EUR (VJ 0,2 Mio. EUR). Der Aufwand für Abfindungen belief sich auf 0,1 Mio. EUR (VJ 0,1 Mio. EUR).

Im Jahresdurchschnitt 2009 waren in den Gesellschaften der Unternehmensgruppe Plaut 219 Mitarbeiter (VJ 193) beschäftigt.

Für Plaut als Beratungsunternehmen sind gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter der wesentliche Erfolgsfaktor. In Bezug auf die Ausbildung wird mit Hilfe des Plaut Management Trainings strukturiert in die Fortbildung der Mitarbeiter investiert.

Investor Relations hält Kontakt zu den wichtigsten IR-Medien und publiziert Finanzberichte, Zwischenmeldungen und Pressemitteilungen. Alle Informationen werden auf der Homepage veröffentlicht.

Mit dem Beratungsmarkt wird mit Hilfe von Fachpressearbeiten, Informations- und Akquisitionsmailings, Referententätigkeiten sowie über das Internet kommuniziert.

Interne Kommunikation

Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen bei Plaut sei es mit Hilfe von Mitarbeiter-Informationsmails oder -Veranstaltungen informiert. Darüber hinaus ermöglicht

» Unternehmenskommunikation



das bestehende Enterprise Information Portal als Intranetlösung die Möglichkeit zur tagesaktuellen Information über Entwicklungen und Veränderungen der Plaut-Landesgesellschaften.

Pressemeldungen 2009

28. Oktober 2009
Finanzzahlen zum 3. Quartal 2009

14. August 2009
Halbjahresbericht 2009

12. August 2009
Halbjahresergebnis 2009

15. Juli 2009
Plaut erneut als SAP Hosting Partner zertifiziert!

27. Mai 2009
Ergebnisse der Hauptversammlung am 25. Mai 2009

29. April 2009
Finanzzahlen zum 1. Quartal 2009

24. März 2009
DI Dr. Alfons Haber ist neuer Leiter von Plaut Economics

20. Februar 2009
Helmut Preslmayr wird Business Unit Manager Logistic bei acctus Consulting

26. Februar 2009
Vorläufiges Jahresergebnis 2008

23. Januar 2009
Eröffnungsfeier der B&A Insurance Consulting s.r.o. steht im Zeichen des Erfolgs

Publikationen 2009

Reporting - Vom Zahlenberg zum Steuerungsinstrument
business-wissen.de
20.10.2009

Die IT-Beratung hat sich verändert
IT-Mittelstand
Oktober 2009

Change Management - Den permanenten Wandel als natürliche Entwicklung begreifen
business-wissen.de
21.09.2009

Herausforderung - Trotz Krise an Weiterbildung denken
business-wissen.de
16.09.2009

Baustelle goes High Tech; Logistik-, Zeit- und Ressourcenmanagement;
ÖBM (Der Österreichische Baustellenmarkt),
5-6 2009

Ergebnisrechnung mit SAP
SAP PRESS, 2009, ISBN 978-3-8362-1313-4



Die Geschäftstätigkeit eines Beratungsunternehmens ist in verschwindend geringem Maße als umweltkritisch zu bezeichnen. Daher ergeben sich von Geschäftsbericht zu Geschäftsbericht so gut wie keine Änderungen in Bezug auf direkte Umweltmaßnahmen unsererseits: Strikte bedarfsorientierte Beschaffung, materialgerechte Entsorgung, Mülltrennung und Recycling (Hardware und -komponenten), verstärkte Nutzung von Bahnreisen gegenüber KFZ-Fahrten. Unsere Kunden sensibilisieren wir selbstverständlich zu diesem Themenbereich und übernehmen auch entsprechende Beratungsaufträge.

Die Plaut Aktiengesellschaft betreibt ein systematisches Risikomanagement für eine frühzeitige Erkennung und Analyse der Risiken sowie zur Wahrnehmung von Chancen. Vor allem die derzeitige wirtschaftliche Situation und prognostizierte Stagnation der Wirtschaft bestärkt uns in Hinblick auf unser Risikomanagement. Dadurch ist es uns möglich auf aufkommende Unsicherheiten am Markt zu reagieren und dem entgegenzuwirken.

Die Gesellschaften der Plaut Beratungsgruppe haben wegen ihres ähnlichen Leistungsspektrums eine gleich gelagerte Risikostruktur und sind in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensentwicklung und umfasst sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken. Durch regelmäßige Reports des Risiko-Controllings sowie gemeinsame Treffen des Aufsichtsrats, in denen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf beraten wird, ist ein einwandfreies Risikomanagement gewährleistet.

Umwelt- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Der Kauf und die Einführung von SAP Produkten sowie von den eigenentwickelten Branchen-Add-On's PlautWorks sind für Kunden mit einer beträchtlichen Investition verbunden und unterliegen einem Investitionsentscheidungsprozess. Durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen, vor allem im Hauptzielmarkt Plaut's (CEE & DACH Region) kann die Bereitschaft zur Investition auf (Neu)kunden-Seite sinken und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Plaut Aktiengesellschaft negativ beeinflusst werden. Durch unseren Fokus auf Osteuropa besteht ebenfalls die Gefahr einer rechtlichen und politischen Instabilität. Des Weiteren verteuern die schwächer werdenden Währungen (PLN, RON, CZK) die lokalen Anschaffungskosten und könnten ebenfalls die Softwarezukäufe reduzieren. Durch die regelmäßige Beobachtung der Konjunktur in unseren Zielländern können rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen getroffen werden. Weiters nehmen wir auf die aktuelle Inves-

» Umweltmanagement

» Risikomanagement- /bericht



titionsbereitschaft der Kunden Rücksicht, indem wir flexible Kostenmodelle anbieten, um für Kunden ein dem Preis-Leistungsverhältnis adäquates Angebot liefern zu können.

Die Vermarktung unserer Produkte und Dienstleistungen in der DACH Region sowie in Osteuropa ist mit den in internationalen Geschäften üblichen Risiken verbunden. Dazu zählen wie bereits erwähnt die politische und rechtliche Situation der einzelnen Länder sowie das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme und gesetzlicher Hürden. Durch den regelmäßigen Dialog mit Behörden sowie dem Einsetzen von landeskundigen Geschäftsführern steuern wir diesen Risiken wirksam entgegen.

Marktrisiken

Durch den starken Wettbewerb ist der Beratungsmarkt von einem anhaltenden Preisdruck geprägt, von dem auch die Plaut Aktiengesellschaft betroffen ist. Durch den Trend der Ausgliederung von Geschäftsprozessen und dem damit verbundenen Markteintritt von weiteren Beratungsfirmen, Telekommunikationsfirmen, Anbietern von Computerhardware und anderen IT Dienstleistern wird der Wettbewerb extrem verstärkt. Durch unsere jahrelange Erfahrung im Bereich der IT Dienstleistung durch erfahrene, qualifizierte Berater mit funktionalem und Branchen-Know-How wird ein Alleinstellungsmerkmal erreicht. Unsere Referenzen zeigen ebenfalls die Qualität und den Erfolg unserer Berater. Wir wollen auch weiterhin durch strategisch gesetzte Marketingmaßnahmen die immer stärker werdende Etablierung der Marke Plaut herbeiführen, um uns von der Konkurrenz abzuheben.

Der Großkundenmarkt ist vor allem in Deutschland und Österreich zum größten Teil durch SAP Produkte abgedeckt, wodurch eine Marktsättigung eintritt. Diesem Risiko wird entgegengesteuert indem die Plaut Aktiengesellschaft einerseits ihr Leistungsportfolio auf den Mittelstand ausweitet und

andererseits ihr Geschäft in Richtung Osteuropa lenkt bzw. bereits gelenkt hat, um neue Märkte zu erschließen.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist der Fokus auf den Mittelstand und den Ausbau an Bestandskunden in diesem Bereich. Die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle für den Mittelstand sowie die reibungslose Abwicklung von Projekten sind für uns von grundlegender Bedeutung, sind aber immer mit einem Risiko behaftet und können sich auf unsere Finanz- und Ertragslage negativ auswirken. Durch unser flexibles Softwareangebot, individuell an die Branche angepasst und den Bedürfnissen des Kunden entsprechend, wird diesen Risiken effizient entgegengewirkt.

Durch die Partnerschaften mit SAP, FIS GmbH, HP, IBM und zetVisions gelingt es uns, Plaut als kompetenten Partner am Markt zu etablieren. Gleichzeitig bietet die Einbindung in das Vertriebsnetz der angeführten Firmen Chancen, aber auch höhere Anforderungen bzgl. Partnermanagement und Steuerung des Vertriebskanals.

Personalwirtschaftliche Risiken

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter sind unser Kapital. Sollten uns diese Mitarbeiter verlassen, geht wertvolles Know-How verloren und es entstehen dadurch Personalsuchkosten und ein damit verbundenes Risiko des adäquaten Ersatzes. Daher ist es von großer Bedeutung Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden und weitere hochqualifizierte Mitarbeiter zu finden. Dies geschieht durch ansprechende Gehaltsschemen, Flexibilität im Beruf und regelmäßige Ausbildungsmaßnahmen durch unser umfassendes Schulungsprogramm.



Durch die Übernahme oder Gründung von neuen Gesellschaften ergeben sich Risiken einer erhöhten Fluktuation des übernommenen Personals. Zur längerfristigen Bindung von Management und Leistungsträgern gestaltet die Plaut Aktiengesellschaft entsprechende Übernahmeverträge und führt umfassende Integrationsveranstaltungen für die neuen Mitarbeiter durch.

Organisations- und Governance Risiken

Als in Österreich ansässige und in Deutschland notierte Aktiengesellschaft unterliegt die Plaut Aktiengesellschaft den Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowohl des deutschen als auch des österreichischen Rechtssystems. Durch Einbindung externer Rechtsberatung und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versuchen wir die Rechtsvorschriften einzuhalten sowie neuen Anforderungen und Auflagen zeit- und normgerecht nachzukommen.

Kommunikations- und Informationsrisiken

Es besteht das Risiko, dass durch Mitarbeiter interne, vertrauliche Informationen zu brisanten Themen, wie Strategien oder Produkten, fälschlicherweise oder verfrüht an die Öffentlichkeit getragen werden. Vorkehrungen werden durch entsprechende Vertragsregelungen sowie datentechnische Vorkehrungen zur Unterbindung der Weiterleitung vertraulicher Inhalte getroffen. Es gibt keine Garantie, dass diese Maßnahmen greifen, doch sind wir überzeugt, ausreichend Vorkehrungen getroffen zu haben und bringen außerdem den Mitarbeitern unser Vertrauen entgegen, dass mit vertraulichen Informationen sorgsam umgegangen wird.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass die Entwicklungsziele nicht, nur teilweise oder verzögert erreicht werden. Weiters

können Produkte Fehler beinhalten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und ein hochwertiges Qualitätsmanagement wird dem entgegengewirkt.

Die Implementierung der von der Plaut Aktiengesellschaft vertriebenen SAP Software ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens der Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die wir zum Teil keinen Einfluss haben. Aufwendige Installationsprozesse, Engpässe in der Verfügbarkeit qualifizierter Berater oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise für die Installation hinaus anfallen und Kundenregressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden. Durch unseren modularen Projektansatz zur Optimierung der IT Landschaft weisen wir ein niedriges Risikoprofil auf. Durch unser Projektmanagement, die detaillierten Absprachen mit den Kunden im Vorhinein sowie unsere erfahrenen Berater, die auf Probleme effizient und lösungsorientiert reagieren, können wir das Risiko reduzieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsausfallsrisiken

Die Plaut Aktiengesellschaft liefert ihre Produkte und Dienstleistungen auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Risikomindernd wirken hier das entsprechende, nachhaltige Forderungsmanagement, die Einholung von externen Bonitätsauskünften sowie das Controlling.

Fremdwährungsrisiken

Durch die internationale Geschäftstätigkeit bestehen Währungsrisiken. Die wichtigsten Fremdwährungen sind bei der Plaut Aktiengesellschaft Schweizer Franken, Britisches Pfund, Tschechische Kronen, Polnische Zloty sowie Rumänische Lei. Periodische Schwankungen einzelner Währungen können ei-



nen Einfluss auf Umsatzerlöse und Ergebnisse der Plaut Aktiengesellschaft haben. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ aus, eine Abwertung des Euro positiv. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt. Weiters erfolgt eine systematische Beobachtung der erwarteten Zahlungsströme.

Liquiditätsrisiken

Zur Gewährleistung des Fortbestandes des Konzerns ist eine fristengerechte Finanzierung sicherzustellen. Gemäß den Planungsrechnungen der Gesellschaft kann die Liquidität aufrechterhalten werden. Wir weisen darauf hin, dass bei Nichterreichen der Konzernplanung Liquiditätsengpässe entstehen können, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig.

Sonstige Betriebsrisiken

Derzeit liegen keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Rechtsstreitigkeiten oder Schadenersatzansprüche vor.

Im Falle von Schadenersatzansprüchen ist durch entsprechende Versicherungen vorgesorgt.

Unsere Systeme sowie die von Lieferanten und Kunden können von Computerviren befallen werden. Infolge solcher Sicherheitsverletzungen können bedeutsame Schäden durch Wiederherstellungsaufwendungen oder Produktivitätsausfälle entstehen. Der Eintritt dieses Risikos ist jedoch aufgrund einer Vielzahl getroffener Abwehrmaßnahmen, wie dem Einsatz modernster Firewall-Technologien und Virenabwehrsoftware sehr unwahrscheinlich.

Mit der Auflistung der Risiken kann keine Garantie dafür übernommen werden, dass damit alle Risiken erkannt und neutralisiert sind. Dies ergibt sich unter anderem daraus, dass Teile dieser Risiken außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die Plaut Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements als begrenzt und überschaubar angesehen werden kann.

» Chancen

Durch die Präsenz in der CEE- und DACH-Region, das bestehende Produktportfolio aber auch auf aufgrund spezieller Branchenpakete (Plaut Works) und – KnowHows erreicht Plaut ein Alleinstellungsmerkmal, das bei der Akquise neuer Projekte einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellt.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Marketing, Vertrieb und Beratung und der Verstärkung von Vertriebsaktivitäten führt zu einer erfolgreichen Neukundenakquise in den Kernbereichen. Durch die Einbindung von spezialisierten Part-

nern kann das Leistungsspektrum von Plaut attraktiver gestaltet und daher die Position am Markt verbessert werden.

Durch das Joint Venture der B&A Insurance Consulting GmbH wird die Lösungskompetenz im Bereich der Versicherungslösungen sowohl DACH als auch Osteuropa-weit gestärkt.

Durch den Fokus auf die Fortbildung von Mitarbeitern wird die interne Kompetenz weiter ausgebaut, Mitarbeiter motiviert & herausgefordert sowie eine intensive Unternehmensidentifikation ermöglicht.



Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Der Zweck dieses Berichts ist es, eine Übersicht darüber zu geben, wie interne Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess organisiert werden.

Das Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten.

Im Zuge von Special Audits wird mit Hilfe externer, unabhängiger Berater die Einhaltung der internen Vorschriften auch im Bereich des Rechnungswesens überprüft. Berichte über die Ergebnisse dieser Special Audits erfolgen direkt an den Vorstand.

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Außerdem werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend in Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult.

Hoch qualifizierte, motivierte, gut und leistungsorientiert bezahlte Mitarbeiter, klar definierte und kommunizierte Richtlinien, die fachliche Qualifikation und Kompetenz des Aufsichtsrates und des Vorstandes und eindeutige, kommunizierte, wenig hierarchische Strukturen, die eine direkte und rasche Kommunikation unterstützen, gewährleisten ein adäquates Kontrollumfeld.

Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in den internen Richtlinien und Vorschriften festgesetzt. Die Verantwortlichkeiten in Bezug auf das interne Kontrollsystem wurden an die Unternehmensorganisation angepasst, um ein den Anforderungen entsprechendes und zufriedenstellendes Kontrollumfeld zu gewährleisten.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen und Entscheidungen, die sicherstellen sollen, dass alle wesentlichen Unternehmensrisiken rechtzeitig erkannt werden und entsprechend den unternehmensinternen Risikovorgaben vorgegangen wird. In einem klar definierten Risk Management Process sind Risiken von allen Mitarbeitern der Plaut Gruppe rasch und direkt zu kommunizieren, um dann entsprechend quantifiziert und beurteilt zu werden. Darauf aufbauend werden im Management Maßnahmen definiert und deren Umsetzung überwacht. Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit und / oder hoher Auswirkung werden direkt an den Prüfungsausschuss berichtet.

Im laufenden Geschäftsprozess werden Kontrollmaßnahmen angewandt, um sicherzustellen, dass potentielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorgebeugt bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management über die Analyse von Abweichungen zwischen Ist und Plan bzw. Vorjahr bis hin zur detaillierten Analyse einzelner Konten.

Entsprechende Konzepte für Datensicherung und Benutzerverwaltung sind Basis für eine entsprechende IT-Sicherheit. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird die Software SAP ERP 6.0 verwendet.

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand in Zusammenarbeit mit externen Beratern im Rahmen der Special Audits. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeiten wird dem Prüfungsausschuss berichtet.

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. monatliche Soll-/Ist-Vergleiche aber auch Forecasts über die Entwicklung der Plaut Gruppe sowie der einzelnen Tochtergesellschaften. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates einer abschließenden Würdigung unterzogen.

» **Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

» Nachtragsbericht

Seit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 haben sich keine außerordentlichen, berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle ergeben. Weiters haben sich keine neuen Informationen über den Stand schwebender Geschäfte ergeben und die Einschätzung über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens hat sich nicht verändert.

» Ausblick 2009

Entwicklung Globale Wirtschaft

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass trotz des Aufwärtstrends und der positiven Prognosen noch immer beträchtliche Risiken für die Konjunktur in Betracht zu ziehen sind. Während einerseits durch verbesserte Rahmenbedingungen ein verstärktes Konsumenten- und Unternehmervertrauen eine Wirtschaftsbeschleunigung auslösen könnten, könnten andererseits die durch die realwirtschaftliche Krise verursachten Kreditausfälle den Bankensektor belasten und ungünstigere Finanzierungsbedingungen die Realwirtschaft negativ beeinflussen. Die hohe Arbeitslosigkeit in Kombination mit Vermögenseffekten könnte den Konsum der privaten Haushalte nachhaltig dämpfen.

Laut dem Bericht „Global Economic Prospects 2010“ der Weltbank wird die globale Wirtschaft noch über Jahre unter den Folgen der Finanzmarktkrise leiden und die Konjunkturprogramme an Wirkung verlieren. Sie warnt auch, dass zwar die schlimmste Phase der Finanzkrise vorüber sei, die Erholung der Weltwirtschaft aber labil ausfalle.

Entwicklung IT-Markt

Gartner verspricht sich für das kommende Jahr einen Anstieg an weltweiten IT-Ausgaben von 4,6%. Der positive Trend wird

vor allem die großen Bereiche Hardware, Software, IT-Dienstleistungen und Telekommunikation betreffen. Am stärksten profitieren werden IT Services mit 5,6% sowie Software mit 4,9%. Als Wachstumsmotor sieht Gartner vor allem die Schwellen- und Entwicklungsländer wie Lateinamerika, den Nahen Osten und Afrika. In Westeuropa wird der Aufschwung mit einem zukünftigen Plus von 5,2% etwas schleppender verlaufen.

Erfolg hat einen neuen Namen. acctus wird PLAUT.

Synergieeffekte für den Marktauftritt erwartet sich die Plaut aus der Anfang 2010 erfolgten Übernahme der Marke PLAUT für die Märkte Österreich und den Raum CEE, wo man zuvor als acctus aufgetreten war. Ab Jänner 2010 firmieren sämtliche der Niederlassungen in Süd- und Osteuropa unter dem Namen PLAUT. Diese Änderung ist die logische Folge des Zusammenschlusses zwischen acctus und der Plaut Aktiengesellschaft von Anfang 2007, um den renommierten Namen Plaut wieder in den bestehenden Märkten aufleben zu lassen.

Ausblick & Strategie

Trotz der positiven Prognosen diverser Experten erwartet Plaut vor allem im 1. Halbjahr 2010 ein weiterhin verhaltenes Investitionsverhalten der Unternehmen. Speziell das 1. Quartal wird durch anhaltende Budgetdiskussionen bei Kunden



geprägt sein, was zu einer schwierigen Auslastungssituation führen wird. Dieses Verhalten war auch in den letzten Jahren kennzeichnend für das 1. Quartal. Einen entsprechenden Aufschwung erwarten wir speziell für die zweite Jahreshälfte, indem die derzeitigen Prospects zu Projekten realisiert werden und zu einer guten Auslastung führen sollten.

Der Fokus von Plaut wird weiterhin verstärkt auf den Business Divisions

- » Finance/Controlling & Business Intelligence
- » Logistic Solutions & Controlling sowie
- » Industry Solutions&Services

liegen.

In diesen Business Divisions werden vor allem Lösungen forciert, die auf Prozess- und Kostenoptimierungen abzielen und unseren Kunden in den derzeitigen wirtschaftlich schwierigen Zeiten Flexibilität und Anpassungsfähigkeit ihrer Prozesse gewährleisten. Des Weiteren liegt ein Schwerpunkt im Bereich der Transparenz des innerbetrieblichen Mengen- und Werteflusses um hier auch den Unternehmen ein Steuerungsinstrument für die weitere strategische Ausrichtung seiner Produkt- und Leistungspalette in die Hand zu geben.

Plaut setzt auch weiterhin auf Branchenpackages, die branchenspezifische, produktlinienübergreifende Beratungsleistungen beinhalten. Hierbei kommt das eigens für spezifische Branchen entwickelte Produkt PlautWorks basierend auf SAP All-in-One zum Einsatz. Dadurch wird auf die Erfordernisse des Mittelstandes der schnellen Einführung, geringen Ressourcenbelastung, Risikominimierung, Modularität sowie einfacher Erweiterbarkeit Rücksicht genommen.

Die Investitionen konzentrieren sich wie gehabt auf die DACH sowie CEE-Region. In einem nächsten Schritt sieht Plaut eine

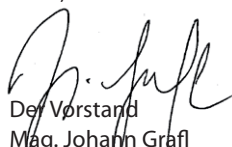
Expansion in den russischen Markt vor. Nach ausführlicher Wirtschaftsanalyse und Ermittlung des Marktpotentials möchte Plaut sich demnächst in diesem Markt positionieren. Wesentliche Gründe dafür sind die positiven Wirtschaftsparemeter und aussichtsreichen Prognosen sowie realistische Eintrittsszenarien in diese große und erfolgversprechende Marktwirtschaft. Das bereits erfolgreiche Konzept der Standorterweiterung durch einen lokalen Partner und lokal eingesetzter Geschäftsführung wird auch bei diesem strategischen Schritt beachtet. Der Markteintritt ist abhängig von der tatsächlichen weiteren Entwicklung der bestehenden Märkte und wird bei Eintritt der Planung mit Q3 2010 geplant.

Die derzeitige Auftragspipeline – das sind in der Akquisitionsphase befindlichen Auftragsanbahnungen – sowie die bestehenden Projekte bieten ein relativ hohes Maß an Sicherheit, die geplanten Ziele für 2010 zu erreichen. Unterstützend sollten hier die prognostizierte IT-Investitionsfreudigkeit der Unternehmen sowie die verstärkten Vertriebsmaßnahmen innerhalb Plauts wirken.

Plaut möchte weiterhin klar das Hauptaugenmerk auf die integrative Verbindung von angewandter Betriebswirtschaftslehre, praktischem Management Wissen und wirtschaftlich eingesetzter Informationstechnologie richten, mit dem Plaut bereits in der Vergangenheit erfolgreich war.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen zur konjunkturellen Entwicklung.

Wien, am 5. März 2010


Der Vorstand
Mag. Johann Grafl

KONZERNABSCHLUSS 2009

» Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

		31.12.09	31.12.08
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	04	3.472	3.766
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	05	3.903	4.024
		7.375	7.790
Sonstiges langfristiges Vermögen	06	2.943	2.905
Aktive latente Steuern	22	501	491
Summe langfristiges Vermögen		10.819	11.186
Kurzfristiges Vermögen			
Unfertige Leistungen / Vorräte	07	0	128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	08	3.189	3.221
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	09	395	419
Zahlungsmittel	02	849	1.827
Summe kurzfristiges Vermögen		4.433	5.595
Summe Aktiva		15.252	16.781

		31.12.09	31.12.08
		TEUR	TEUR
PASSIVA			
Eigenkapital			
Grundkapital		16.522	16.522
Akkumulierte Ergebnisse		-18.089	-18.507
Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen		-405	-233
Minderheitenanteile		456	340
Summe Eigenkapital	10	-1.516	-1.878
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11	3.870	3.735
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	1.186	1.940
Sonstige Rückstellungen	13	585	906
Latente Steuerverbindlichkeiten	22	461	424
Summe langfristige Verbindlichkeiten		6.102	7.005
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	3.519	3.466
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	2.859	3.134
Steuerverbindlichkeiten		0	35
Rückstellungen	13	2.131	2.787
Sonstige Verbindlichkeiten	14	2.157	2.232
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		10.666	11.654
Summe Passiva		15.252	16.781

» **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01.01.2009 - 31.12.2009**

		2009	2008
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15	25.339	27.389
Umsatzkosten	16	-19.230	-19.456
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.109	7.933
Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-4.492	-6.026
Vertriebskosten		-1.019	-1.014
Betriebliche Aufwendungen		-5.511	-7.040
Sonstige betriebliche Erträge	19	907	1.387
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern		1.505	2.280
Finanzierungsaufwand	20	-546	-578
Erträge aus Finanzinvestitionen	21	25	18
Finanzergebnis		-521	-560
Ergebnis vor Steuern		984	1.720
Steuern vom Einkommen	22	-198	-175
Konzernergebnis		786	1.545
davon Minderheitenanteile		367	300
davon den Aktionären der Plaut Aktiengesellschaft zuzurechnen		419	1.245
Ergebnis je Aktie unverwässert in EUR		0,03	0,08
Ergebnis je Aktie verwässert in EUR		0,03	0,08

	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernergebnis	786	1.545
Währungsumrechnungsdifferenzen	-89	-116
erfolgsneutral erfasste vers.math. Verluste	-95	0
Gesamtergebnis der Periode	602	1.429
davon Minderheitenanteile	355	247
davon den Aktionären der Plaut Aktiengesellschaft zuzurechnen	247	1.182

» Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
vom 01.01.2009 - 31.12.2009

» **Konzerkapitalflussrechnung 2009**

	2009 TEUR	2008 TEUR
Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis	786	1.545
Abschreibungen	451	490
Veränderung langfristiger Rückstellungen und sonstiger langfr. Verbindlichkeiten	-186	-847
Abgegangenen Anteile an Tochterunternehmen u. Anlageverkäufe	-8	-7
sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	0	16
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	-18	121
ergebnisneutral erfasste versich.math. Verluste	-95	0
Steueraufwand	198	174
Zinsensaldo	521	561
	1.649	2.053
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
+/- Verminderung / Erhöhung Vorräte	128	-36
+/- Verminderung / Erhöhung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33	708
+/- Verminderung / Erhöhung sonstige Forderungen und Vermögenswerte	-15	96
+/- Erhöhung / Verminderung Lieferantenverbindlichkeiten	-276	-23
+/- Erhöhung / Verminderung Rückstellungen	-692	69
+/- Erhöhung / Verminderung sonstige Verbindlichkeiten	-110	-433
	-932	381
Gezahlte Ertragssteuern	-109	-230
Summe Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit	608	2.204

	2009 TEUR	2008 TEUR
Übertragung Summe Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit	608	2.204
Geldflüsse aus der Investitionstätigkeit		
- Erwerb von Sachanlagen / Lizenzen	-255	-225
+ erhaltene Zinsen	25	17
+ Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	11	17
+ Erlöse aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen	0	14
Summe Geldflüsse aus der Investitionstätigkeit	-219	-177
Geldflüsse aus der Finanzierungstätigkeit		
+/- Erhöhung / Verminderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	31	25
+/- Erhöhung / Verminderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-582	-43
- Gezahlte Dividenden	-239	-142
- Gezahlte Zinsen	-546	-578
Summe Geldflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-1.336	-738
Wechselkursbedingte Veränderung Zahlungsmittel	-31	3
Nettoabnahme /-zunahme von Zahlungsmittel und -äquivalente	-978	1.292
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	1.827	535
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Ende der Berichtsperiode	849	1.827

» Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2009

	Grundkapital	Akkumulierte Ergebnisse	Wechselkurs- änderungen	erfolgsneutral erfasste vers. math. Verluste	Auf Anteile der Plaut- Aktionäre entfallendes Eigenkapital	Minderheiten- anteile am Eigenka- pital	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
STAND 31.12.2007	16.522	-19.752	-170	0	-3.400	218	-3.182
Veränderung Minderheitenanteile						16	16
Konzernergebnis		1.245			1.245	301	1.546
Dividendenzahlungen						-142	-142
Wechselkursänderungen			-63		-63	-53	-116
STAND 31.12.2008	16.522	-18.507	-233	0	-2.218	340	-1.878
Konzernergebnis		418			418	367	785
Dividendenzahlungen						-239	-239
Wechselkursänderungen			-77		-77	-12	-89
erfolgsneutral erfasste vers.math. Verluste				-95	-95		-95
STAND 31.12.2009	16.522	-18.089	-310	-95	-1.972	456	-1.516

» Konzernanhang 2009	46
» Grundlagen und Methoden	46
01. Beschreibung der Geschäftstätigkeit	46
02. Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
03. Konsolidierungskreis	55
» Erläuterung zur Konzernbilanz	56
04. Sachanlagen	56
05. Immaterielle Vermögenswerte	57
06. Sonstiges langfristiges Vermögen	59
07. Vorräte	59
08. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59
09. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenwerte	61
10. Eigenkapital	61
11. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	63
12. Finanzinstrumente	66
13. Sonstige Rückstellungen	73
14. Sonstige Verbindlichkeiten	74
» Erläuterung zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	74
15. Umsatzerlöse	74
16. Umsatzkosten	74
17. Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen	75
18. Personalaufwendungen	75
19. Sonstige betriebliche Erträge	76
20. Finanzierungsaufwand	76
21. Erträge aus Finanzinvestitionen	76
22. Steuern vom Einkommen	76
» Sonstige Erläuterungen	78
23. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	78
24. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	78
25. Segmentberichterstattung	78
26. Ergebnis je Aktie	80
27. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	80
28. Aufwendungen für den Abschlussprüfer	81
» Freigabe des Konzernabschlusses	81
» Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	81

» Konzernanhang 2009

» Grundlagen und Methoden

01. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die PLAUT Aktiengesellschaft („Plaut AG“) mit Sitz in Österreich, Engelsberggasse 4, 1030 Wien, fungiert als Muttergesellschaft für die operativ tätigen Unternehmen der Plaut Unternehmensgruppe („Plaut“, „Plaut-Konzern“, „der Konzern“, „Beratungsgruppe Plaut“, „Plaut Gruppe“).

Die Geschäftstätigkeit der Plaut Gruppe umfasst seit der Gründung (1946) die Unternehmensberatung. Für die heutige Management- & IT-Beratung sind Konzern-Gesellschaften in der DACH - (Deutschland, Österreich, Schweiz) und CEE – Region (Rumänien, Tschechien, Polen) sowie Franchise- und Netzwerkpartner für das internationale Geschäft in Europa, Australien, Kanada und den USA tätig. Der Geschäftsfokus der Plaut Unternehmensberatung liegt in den Bereichen Konzeption, Lösungserarbeitung und Umsetzung (Projektarbeit) der Empfehlungen. Die Schwerpunkte des Beratungsportfolios bilden primär die Unternehmensberatung auf den Gebieten Betriebswirtschaft, Organisation und IT-Governance sowie andererseits die Beratung, Implementierung und IT-Services im SAP-Umfeld. Das Beratungsangebot erstreckt sich auf Kernbranchen aus der verarbeitenden und Prozessindustrie, dem Handel und dem Dienstleistungssektor.

02. Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**Allgemeine Grundlagen**

Der Konzernabschluss der Plaut AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften aller am Abschlussstichtag anzuwendenden vom International Accounting Standards Board („IASB“) herausgegebenen International Financial Reporting Standards („IFRS“) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“), wie sie in

der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, sowie den Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer, die mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden, werden alle Positionen nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip sowie unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Der Konzern weist zum Bilanzstichtag ein negatives Eigenkapital von rund EUR -1,5 Mio. aus. Die Planung für die Folgejahre zeigt insgesamt eine positive Entwicklung der Ergebnisse und der Liquidität. Zur Gewährleistung des Fortbestandes des Konzerns ist eine fristengerechte Finanzierung sicherzustellen. Gemäß den Planungsrechnungen der Gesellschaft kann die Liquidität aufrechterhalten werden. Wir weisen darauf hin, dass bei Nichterreichen der Konzernplanung Liquiditätsengpässe entstehen können, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig.

In 2009 sind die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind, erstmalig anzuwenden und wurden im vorliegenden Abschluss erstmalig berücksichtigt:

Standard	Inhalt	Inkraft-treten
IAS 1	Darstellung von Abschlüssen	01. Jan 09
IFRS 8	Geschäftssegmente	01. Jan 09
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01. Jan 09
IAS 23 (2007)	Fremdkapitalkosten	01. Jan 09

Die erstmalige Anwendung von IAS 1 hatte Auswirkung auf die Darstellung des Abschlusses. Die Gesamtergebnisrechnung erfolgt in Form einer gesonderten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Überleitung des Gewinns in einer Gesamtergebnisrechnung.

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 8 erfolgt die Darstellung von Segmenten, deren Betriebsergebnisse regelmäßig vom Management überprüft werden. Dabei liegt der Fokus des internen Reporting auf der geographischen Betrachtung. Da bereits im Vorjahr die Segmentierung nach Regionen erfolgte, ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 8.

Die erstmalige Anwendung der im Geschäftsjahr 2009 neu anzuwendenden Standards und Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen beschlossen, die von der EU übernommen wurden und die für die Aufstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und von Plaut im vorliegenden Konzernabschluss daher auch nicht berücksichtigt wurden:

Standard	Inhalt	Inkraft treten
IFRS 3 (2008)	Unternehmenszusammenschlüsse	01.Jul 09
IAS 27 (2008)	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.Jul 09
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung betreffend zur Sicherung qualifizierte Instrumente	01.Jul 09

Standard	Inhalt	Inkraft treten
IFRS 1 (2008)	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.Jul 09
IFRIC 12	Service-Konzessionsverträge	01.Jan 08
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01. Jan 09
IFRIC 16	Sicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochtergesellschaften	01.Okt 08
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.Jul 09
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.Jul 09
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	01 Feb 10

Die erstmalige Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Der Rechnungslegung, der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Plaut Gruppe zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden einheitlich angewendet.

Bis zum Jahr 2008 wurden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und Planvermögen erfolgswirksam im Ergebnis verbucht. Durch die seit Anfang 2008 sehr volatilen Finanzmärkte unterliegen die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste relativ starken Schwankungen und führen bei erfolgswirksamer Erfassung zu einer deutlichen Verzerrung des operativen Ergebnisses. Das Management der Plaut Aktiengesellschaft ist der Auffassung, dass durch die erfolgsneutrale Erfassung im

Eigenkapital der Konzernabschluss bessere Informationen über die Ertragslage der Plaut Aktiengesellschaft vermittelt.

Eine erfolgswirksame Verbuchung der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste hätte im Jahr 2009 zu einem um TEUR 95 schlechteren Ergebnis geführt. Eine rückwirkende Anpassung der Vorjahresvergleichswerte erfolgt aufgrund von Unwesentlichkeit nicht.

Der Konzernabschluss ist in TEUR aufgestellt, die Angaben im Anhang erfolgen falls nicht anders angegeben in TEUR. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Alle Tochtergesellschaften, die unter dem beherrschenden Einfluss der Plaut AG stehen, sind in den Konzernabschluss durch Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten auf die zur erworbenen Gesellschaft gehörigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden. Der den beizulegenden Zeitwert dieses Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert angesetzt. Falls der beizulegende Wert des übernommenen Nettovermögens über den Anschaffungskosten liegt, erfasst die Plaut Aktiengesellschaft nach nochmaliger kritischer Würdigung der Ansetzbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden den übersteigenden Betrag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden erforderliche Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Darstellungswährung des Konzerns ist der Euro. In den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen (Devisenmittelkurs) zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Abschlussstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften in fremder Währung werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 nach der Methode der funktionalen Währung. Demnach werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem auf Monatsbasis ermittelten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam. Umrechnungen von Zugängen zum Anlagevermögen erfolgen zu Stichtagskursen. Umrechnungen von Zahlungsströmen von Geschäftseinheiten in fremder Währung erfolgen aufgrund der indirekten Methode der Geldflussrechnung zu Stichtagskursen.

Die der Währungsumrechnung zugrundegelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen zeigten folgende Entwicklung (1 EUR = FW):

Währung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Schweizer Franken	1,485	1,491	1,507	1,586
Rumänische Lei	4,245	4,005	4,220	3,691
Tschechische Kronen	26,42	26,7	26,506	25,147
Polnische Słoty	4,113	4,175	4,333	3,538

Umsatzrealisierung

Umsätze werden nach Übergang der wesentlichen Risiken und Chancen beziehungsweise nach der Erbringung der Leistung abzüglich Kundenboni und Rabatten verbucht.

Die Realisierung von Beratungsumsätzen erfolgt bei Dienstleistungen nach den Regelungen des IAS 18. Bei Werkverträgen erfolgt die Erfassung der Umsätze gemäß IAS 11 anhand des Leistungs- bzw. Projektfortschritts (percentage of completion method). Der Leistungsfortschritt wird anhand der geleisteten Arbeitstage im Vergleich zu den gesamt erwarteten Arbeitstagen berechnet. Ein erwarteter Verlust aus einem Projekt wird sofort als Aufwand erfasst.

In Arbeit befindliche und noch nicht abgerechnete Fixpreisprojekte werden entsprechend der percentage-of-completion-Methode bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Realisierung von Software-Wartungsumsätzen erfolgt nach IAS 18 anteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum.

Besteht ein Vertrag aus mehreren Teilen (multiple element contract) wird nach IAS 18 jede einzelne Leistung identifiziert, bewertet und entsprechend den Regelungen von IFRS bilanziert. Sofern Verträge Vereinbarungen über kostenlose oder vergünstigte zukünftige Lieferungen oder Leistungen enthalten, wird ein Teil der Erlöse diesen kostenlosen Lieferungen und Leistungen zugerechnet und entsprechend den Bilanzierungsregeln der einzelnen Leistungen realisiert.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten die direkt dem Umsatz zuzuordnenden Kosten, d.s. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen sowie für eigene Berater.

Ertragssteuern

Der auf die Muttergesellschaft anwendbare Körperschaftsteuersatz beträgt zum Abschlussstichtag 25 %.

Laufende und latente Ertragsteuern werden entsprechend den lokalrechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst.

Auf alle temporären Differenzen (Differenzen zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen) werden aktive und passive latente Steuern berechnet und bilanziert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode mit dem Steuersatz, der bei Umkehr der temporären Unterschiede nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag zu erwarten ist.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden folgende Ertragssteuersätze angewendet:

Währung	Ertragssteuern in Prozent
Österreich	25,00%
Deutschland	30,00%
Schweiz	21,00%
Tschechische Republik	19,00%
Rumänien	16,00%
Polen	19,00%

In der tschechischen Republik wird in 2010 der Ertragssteuersatz von 20 % auf 19 % reduziert, die daraus resultierende Änderung der zum 31.12.2008 angesetzten latenten Steuern beträgt unter TEUR 0,1.

Verlustvorträge werden im Rahmen der aktiven latenten Steuern berücksichtigt. Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf die Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen Steuerhoheit beziehen. Aktive latente Steuern werden nur in dem Ausmaß angesetzt in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichende zu versteuernde Ergebnisse oder zu versteuernde temporäre Differenzen vorhanden sein werden.

Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden alle Effekte durch in Eigenkapital wandelbare Rechte berücksichtigt. Bei Vorliegen eines Verwässerungseffektes werden zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie angegeben. Bei der

Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt und das Konzernergebnis nach Minderheiten durch den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie – verwässert“ berücksichtigt nicht nur tatsächlich ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten erhältliche Aktien. Die Berechnung ist unter Punkt 26 dargestellt.

Finanzinstrumente

Bei Plaut werden ausschließlich originäre Finanzinstrumente verwendet. Gemäß IAS 39 werden Finanzinstrumente als Verträge definiert, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert, beim anderen Vertragspartner zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die originären Finanzinstrumente bestehen aktivseitig aus Forderungen und flüssigen Mitteln, passivseitig aus Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden, soweit es sich nicht um Kredite oder Forderungen („Loans and Receivables“) handelt, zum Zeitpunkt ihres Erwerbs als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („At fair value through profit and loss“), als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) oder als bis zur Endfälligkeit gehalten („held to maturity“) klassifiziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zu Anschaffungskosten

inklusive allfälliger Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes gemäß IAS 39 erfolgsneutral im Eigenkapital unter den noch nicht realisierten Ergebnissen ausgewiesen werden.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ist jener Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zugrunde gelegt wird. Der beizulegende Zeitwert ist häufig identisch mit dem Marktpreis. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern wesentliche oder dauerhafte Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Wertminderungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Schulden werden bei Entstehen in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Immaterielles Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind wegen

Unwesentlichkeit nicht angesetzt.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden die Werthaltigkeitsprüfungen häufiger durchgeführt.

Die Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, müssen jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet werden, aus denen Mittelzuflüsse erzielt werden und die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung der Firmenwerte aus dem Erwerb der acctus Gruppe ist in Angabe 05 ersichtlich.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Es wird von folgenden Nutzungszeiträumen ausgegangen:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bürogebäude	40 Jahre
Software	3 - 4 Jahre
Hardware	3 - 5 Jahre
sonstige Büromaschinen	5 Jahre
Büroeinrichtung	10 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Mit 31.12.2007 wurde die Nutzungsdauer für Software und Hardware im Konzern auf 3 Jahre reduziert. Alle ab dem 1.1.2008 aktivierten Investitionen für Hardware und Software werden daher über 3 Jahre abgeschrieben. Eine Anpassung der Abschreibungsdauer der bis zum 31.12.2007 aktivierten Investitionen erfolgt aufgrund der vernachlässigbaren Höhe der Anpassung nicht.

Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Wertminderungsprüfungen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen eines auslösenden wertmindernden Ereignisses auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden bei Vorliegen eines auslösenden wertmindernden Ereignisses abgewertet, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Ist der Vermögenswert Teil einer Zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die Abschreibung auf Basis des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Als maßgebliches Kriterium zur Qualifikation einer Erzeugungseinheit als zahlungsmittelgenerierende Einheit wird deren technische und wirtschaftliche Eigenständigkeit zur Erzielung von Einnahmen herangezogen.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag dem Buchwert gegenübergestellt. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf

wird durch anteilige Reduktion der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt.

Der erzielbare Betrag wird durch Abzinsung künftiger Geldmittelzu- und -abflüsse errechnet, die durch die Nutzung des Vermögenswerts entstehen. Die Wertermittlung erfolgt auf Basis einer 3-jährigen Vorscheurechnung und der ewigen Rente, welche auf dem dritten Jahr der Vorscheurechnung basiert.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfällt, werden die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten zugeschrieben. Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, dürfen auch nach Entfall der Wertminderungsgründe gemäß IAS 36 nicht mehr zugeschrieben werden.

Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer nach dem Kriterium der Zuordenbarkeit aller wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Betrag des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingraten beim Leasingnehmer aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden abgezinst passiviert.

Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Zahlungen

für den Tilgungsanteil werden im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit, Finanzierungskosten im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Geldbeschaffungskosten sind Teil der fortgeführten Anschaffungskosten.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vorangegangenen Ereignissen resultieren, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem erwarteten Wert bzw. mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Pensionsverpflichtungen Deutschland: Aufgrund von Einzelzusagen ist die Plaut Gruppe verpflichtet, an insgesamt 16 Pensionsbezieher und 31 aktive und ausgeschiedene Angestellte nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen stehen Rückdeckungsversicherungen bei der Delta Lloyd Versicherungs AG, Berlin, und der Cosmos Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gegenüber.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2009 und 2008 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2009	2009
Zinssatz	5,50%	5,50%
Pensionssteigerungen (falls vertraglich vereinbart)	1,00%	1,00%
Bezugssteigerungen	0,00%	0,00%
Fluktuationsrate	1,00%	1,00%
Pensionsalter Frauen (abhängig vom Jahrgang)	60 / 62	60 / 62
Pensionsalter Männer (abhängig vom Jahrgang)	63 / 62	63 / 62
Lebenserwartung	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G

Pensionsverpflichtungen Schweiz: Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist die Plaut Gruppe verpflichtet, für Mitarbeiter der Plaut (Schweiz) Consulting AG, Beiträge für die berufliche Vorsorge an eine entsprechend dafür vorgesehene Versicherung zu leisten. Zusätzlich sind von den Arbeitnehmern entsprechende Pflichtbeiträge zu leisten. Die eingehende expertenseitige Diskussion in der Schweiz hat gezeigt, dass die in der Schweiz angebotenen Tarifmodelle die von den internationalen Rechnungslegungsstandards geforderten Kriterien zur Bewertung als beitragsorientierter Plan nicht oder nur teilweise erfüllen und zwar insbesondere diejenigen der Unkündbarkeit und der fixen Versicherungsprämie. Daher sind diese Verpflichtungen grundsätzlich als leistungsorientiert anzusehen und nach IAS 19 zu bewerten.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2009 und 2008 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2009	2008
Zinssatz	3,25%	3,75%
Projektionszinssatz Altersguthaben	2,00%	2,00%
Langfristiger Ertrag (Planvermögen)	4,00%	4,00%
Bezugssteigerungen	1,00%	1,00%
Rentenentwicklung	0,00%	0,00%
Ausübung Kapitaloption bei Pensionierung im Basis-Vorsorgeplan	0,00%	0,00%

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für die Schweiz und Deutschland erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter bis zum Zeitpunkt der Unverfallbarkeit der Ansprüche verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust“) wird im Jahr des Entstehens im Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Darüber hinaus besteht bei den folgenden Annahmen ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- » Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt auf Basis einer Vorscheurechnung für die Cashflows der nächsten drei Jahre und einer daraus abgeleiteten ewigen Rente und unter Anwendung eines an die Branche und das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.
- » Für die Bewertung der bestehenden Pensionsverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- » Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die abzugsfähigen temporären Differenzen bzw. noch nicht verwertete steuerliche Verlustvorträge zu verwenden.

Kapitalflussrechnung

Der Fonds der liquiden Mittel entspricht dem Kassenbestand und den kurzfristigen Finanzmittel (siehe Anhangangabe Zahlungsmittel).

Gemäß IAS 7 besteht für die Darstellung der gezahlten Zinsen ein Wahlrecht. Somit werden Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen und gezahlte Zinsen zusammen mit der Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

03. Konsolidierungskreis

Einbezogene Unternehmen

Der Konsolidierungskreis umfasst – neben der Plaut Aktiengesellschaft – 1 inländisches (2008: 1) und 8 (2008: 8) ausländische Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss wurden durch Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen, der Plaut Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien, Österreich, die folgenden Unternehmen einbezogen:

Firma, Sitz	Beteiligungsquote	Nominalkapital	Jahresergebnis IFRS 2009
		in TEUR	in TEUR
Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland	100	1533,9	-12,9
Plaut Consulting GmbH, Deutschland	100	1300	27,3
Plaut Business Consulting GmbH, Deutschland	100	205	-4
Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz	100	336,7	-319
acctus Consulting GmbH, Österreich	100	120	544,5
acctus Consulting Romania, srl., Rumänien	70	8,5	170,2
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik	51	37,9	54,7
acctus Consulting Polska SP.z.o.o., Polen	51	48,6	280,1
B&A Insurance Consulting, s.r.o., Tschechische Republik	51	7,6	310,9

Veränderung im Konsolidierungskreis

Die Anzahl der in den vorliegenden Abschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen blieb im Geschäftsjahr 2009 unverändert zu 2008

» Erläuterung zur Konzernbilanz

04. Sachanlagen

	Grund- und Boden	Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gering- wertige Wirtschafts- güter	SUMME
Anschaffungskosten:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2009	953	3.963	3.698	413	9.027
Währungsumrechnung	0	0	8	0	8
Umgliederung	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	0	0	79	17	96
Abgänge 2009	0	0	-887	-5	-892
Stand 31.12.2009	953	3.963	2.898	425	8.239
kum. Abschreibung:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2009	0	2.018	2.847	396	5.261
Währungsumrechnung	0	0	7	0	7
Umgliederung	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	0	115	255	18	388
Abgänge 2009	0	0	-884	-5	-889
Stand 31.12.2009	0	2.133	2.225	409	4.767
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2009	953	1.945	851	17	3.766
Restbuchwerte 31.12.2009	953	1.829	674	16	3.472

	Grund- und Boden	Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gering- wertige Wirtschafts- güter	SUMME
Anschaffungskosten:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	953	3.963	3.076	388	8.380
Währungsumrechnung	0	0	-82	0	-82
Umgliederung	0	0	1	0	1
Zugänge 2008	0	0	817	27	844
Abgänge 2008	0	0	-114	-2	-116
Stand 31.12.2008	953	3.963	3.698	413	9.027
kum. Abschreibung:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	0	1.903	2.636	388	4.927
Währungsumrechnung	0	0	9	0	9
Umgliederung	0	0	1	0	1
Zugänge 2008	0	115	306	10	431
Abgänge 2008	0	0	-104	-2	-106
Stand 31.12.2008	0	2.018	2.848	396	5.262
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2008	953	2.060	441	0	3.454
Restbuchwerte 31.12.2008	953	1.945	852	17	3.767

In den Sachanlagen sind in der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung Anschaffungswerte von TEUR 561 (VJ TEUR 538) und eine kumulierte Abschreibung in Höhe von TEUR 175 (VJ TEUR 98) aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, enthalten. Die aktivierten Vermögensgegenstände haben zum 31.12.2009 einen Buchwert von TEUR 386 (VJ TEUR 440). Die aktivierten Finanzierungsleasingverträge betreffen fast zur Gänze KFZ-Leasingverträge. Der Buchwert der als Sicherstellung für langfristige Fremdfinanzierungen verpfändeten Grundstücke und Gebäude beträgt TEUR 2.685 (VJ TEUR 2.774).

05. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in 2009 wie folgt:

	Firmenwerte	Software	SUMME
Anschaffungskosten:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2009	3.912	601	4.513
Währungsumrechnung	-68	0	-68
Umgliederung	0	0	0
Zugänge 2009	0	10	10
Abgänge 2009	0	-12	-12
Stand 31.12.2009	3.844	599	4.443

	Firmenwerte	Software	SUMME
kum. Abschreibung:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2009	0	489	489
Währungsumrechnung	0	0	0
Umgliederung	0	0	0
Zugänge 2009	0	63	63
Abgänge 2009	0	-12	-12
Stand 31.12.2009	0	540	540
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2009	3.912	112	4.024
Restbuchwerte 31.12.2009	3.844	59	3.903

	Firmenwerte	Software	SUMME
Anschaffungskosten:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	4.067	703	4.770
Währungsumrechnung	-155	6	-149
Umgliederung	0	-1	-1
Zugänge 2008	0	16	16
Abgänge 2008	0	-123	-123
Stand 31.12.2008	3.912	601	4.513

	Firmenwerte	Software	SUMME
kum. Abschreibung:	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	0	549	549
Währungsumrechnung	0	5	5
Umgliederung	0	-1	-1
Zugänge 2008	0	59	59
Abgänge 2008	0	-123	-123
Stand 31.12.2008	0	489	489
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2008	4.067	155	4.222
Restbuchwerte 31.12.2008	3.912	112	4.024

Gemäß IAS 36 ist für die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte anstelle einer planmäßigen Abschreibung einmal pro Jahr eine Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) durchzuführen.

Die Zuordnung der Firmenwerte zu den identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Firmenwerte	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
acctus Consulting GmbH, Österreich	2.096	2.096
acctus Consulting Romania, srl., Rumänien	1.228	1.301
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik	520	515
SUMME	3.844	3.912

Im Rahmen des Impairment Tests wurden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (inkl. Firmenwerte) mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag wurde anhand des Nutzungswertes ermittelt. Die Ermittlung der Nutzwerte erfolgte unter Anwendung des Discounted-Cashflow Verfahrens. Dabei wurden folgende wesentliche Annahmen getroffen:

	Österreich	Rumänien	Tschechische Republik
Abzinsungssatz vor Steuern für 2010 - 2012	11,24%	16,30%	15,16%
Abzinsungssatz vor Steuern für die ewige Rente	11,24%	16,30%	15,16%
Wachstumsrate in der ewigen Rente	1,00%	1,00%	1,00%

Der Detailplanungszeitraum der Cashflow-Prognose umfasst 3 Jahre. Für die Folgejahre wurden die Werte von 2012 mit einem Wachstum von 1 % weitergeführt. Den Planungen lagen für den Impairment Test folgende Wachstumsraten auf der Umsatzseite zu Grunde:

	2010	2011	2012
Österreich	22%	19%	12%
Tschechische Republik	43%	31%	24%
Rumänien	8%	40%	29%

Die zum 31.12.2009 durchgeführten Wertminderungsprüfungen ergaben keinen Wertminderungsbedarf. Die veränderten Firmenwerte in 2009 in EUR resultieren aus Wechselkursveränderungen im Vergleich zum 31.12.2008.

Eine vereinfachte Sensitivitätsanalyse ergab, dass die geplanten Umsätze über die Laufzeit in Österreich um weitere rund 3 %, in der Tschechischen Republik um weitere rund 15 % und in Rumänien um weitere rund 21 % reduziert werden können, ohne dass sich ein Abwertungsbedarf ergibt. Dabei wurde die vereinfachte Annahme zu Grunde gelegt, dass sich eine Umsatzreduktion auf Grund der gleichzeitig möglichen Kostensenkungen nur mit 40 % auf das Ergebnis vor Steuern auswirken wird.

06. Sonstiges langfristiges Vermögen

Das sonstige langfristige Vermögen zeigt per Stichtag 31.12. folgende Struktur:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Barwert Rückdeckungsversicherungen Pensionen	2.899	2.860
Sonstiges	44	44
Summe	2.943	2.904

Das sonstige langfristige Vermögen umfasst im Wesentlichen die beizulegenden Zeitwerte der zur Rückdeckung der Pensionszusagen abgeschlossenen, jedoch nicht zweckgebundenen Kapitalversicherungen. Somit kann entsprechend IAS 19 keine Saldierung mit der bilanzierten Rückstellung für Pensionsverpflichtungen vorgenommen werden (siehe Anhangangabe 11). Vorschusszahlungen auf die Rückdeckungsversicherung in Höhe von EUR 0,9 Mio. sind auf der Passivseite unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entwickelte sich wie folgt:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
beizulegender Zeitwert 1.1.	2.860	2.671
Auszahlungen	-83	-61
Einzahlungen	147	169
Bewertungsergebnis	-25	81
beizulegender Zeitwert 31.12.	2.899	2.860

07. Vorräte

Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Vorräte:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Noch nicht abgerechnete Aufträge	0	128
Software-Lizenzen	0	0
Summe	0	128

Unter der Position Vorräte sind zum 31.12.2008 unfertige Aufträge erfasst.

08. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.201	3.349
abzgl. Pauschalwertberichtigungen	0	-44
abzgl. Einzelwertberichtigungen	-12	-84
Summe	3.189	3.221

Diese Forderungen sind alle im nächsten Geschäftsjahr fällig. Zum 31.12.2009 waren Projekte mit einem Gesamtprojektvolumen von TEUR 260, die nach der POC (Percentage of Completion)-Methode zu bilanzieren sind, zu berücksichtigen.

Die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Forderungen an Kunden	3.177	3.221
noch nicht abrechenbare Leistungen	12	0
Summe	3.189	3.221

Noch nicht abrechenbare Leistungen ergeben sich aus der Differenz des nach der POC (Percentage of Completion)-Methode ermittelten Umsatzes für Festpreisprojekte abzüglich bereits erhaltener projektbezogener Anzahlungen und entsprechen somit den vertraglich noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen. Der erzielte Umsatz aus unfertigen Leistungen beträgt in 2009 TEUR 230.

Die Kosten und realisierten Teilgewinne der Fixpreisprojekte abzüglich der damit verrechneten projektbezogenen Anzahlungen stellen sich wie folgt dar:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Herstellkosten inkl. Teilgewinne	230	0
projektbezogene erhaltene Anzahlungen	-218	0
Summe	12	0

Konzernweit wurde in Vorjahren eine Wertberichtigung in Höhe von 1,5 % des Netto-Forderungsbestandes gebildet. Ab dem Jahr 2009 erfolgte basierend auf den Erfahrungen aus Forderungsausfällen keine Bildung einer solchen Wertberichtigung.

Die Überfälligkeit der Forderungen stellt sich wie folgt dar:

überfällig nach Tagen	31.12.2009 (in TEUR)	31.12.2008 (in TEUR)
0 Tage	2.222	2.407
1 bis 60 Tage	961	674
61 bis 120 Tage	6	107
121 bis 360 Tage	0	33
über 360 Tage	0	0
Summe Forderungen	3.189	3.221

Die Einzelwertberichtigungen zu Forderungen entwickelten sich wie folgt:

Einzelwertberichtigungen	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Stand am 1.1.	84	60
Währungsdifferenzen	-1	3
Auflösung	-65	-16
Verbrauch	-18	-11
Zuführung	12	48
Stand am 31.12.	12	84

09. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenwerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenwerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2009	2008
	(in TEUR)	(in TEUR)
Steuererstattungsansprüche	100	159
Forderungen gegen Mitarbeiter	1	48
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	258	211
Sonstige Vermögensgegenstände	36	1
Summe	395	419

10. Eigenkapital

Die Anzahl der zum 31. Dezember 2009 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien betrug 16.522.071 Stück zum Gesamtnennwert von EUR 16.522.071,00 (VJ 16.522.071 Stück zum Gesamtnennwert von EUR 16.522.071,00).

Die Hauptversammlung vom 23.05.2007 beschloss, den Vorstand zu ermächtigen, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu € 5.000.000,00 unter ganz oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007).

Zusätzlich beschloss die Hauptversammlung, den Vorstand zu ermächtigen, für fünf Jahre nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital gegen Bareinlage

ein oder mehrmals um bis zu € 1.000.000,00 gemäß § 159 Abs 3 AktG zum Zweck der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2007).

In Ausübung dieser Ermächtigung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Plaut AG zwei Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ins Leben gerufen. Zielsetzung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ist die langfristige Steigerung der Ertragslage und des Unternehmenswertes der Plaut AG.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme wurden am 16. November 2007 veröffentlicht und vom Aufsichtsrat am 10. Dezember 2007 genehmigt.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 1 (2007) mit Optionen auf 802.500 Stück Aktien der Plaut Aktiengesellschaft richtet sich an den Vorstand der Gesellschaft und weitere Führungskräfte mit hohem Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Es sind dies die Funktionen Vorstand, Finance Director, Geschäftsführer sowie Center Manager, insgesamt daher ca. 22 Mitarbeiter.

Wesentliche Merkmale des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 1 (2007):

Ausübungszeitraum:

Erste Tranche 50 % Oktober 2009 (1.10.2009 – 31.10.2009)

Zweite Tranche 50 % Oktober 2010 (1.10.2010 – 31.10.2010)

Ausübungspreis:

Durchschnittskurs der Plaut AG Aktie im Dezember 2008 abzüglich 20 %, mindestens jedoch € 1,00.

Zweite Tranche: Durchschnittskurs der Aktie im Dezember 2009 abzüglich 20 %, mindestens jedoch € 1,00.

Ausübungshürde:

Erreichung eines vom Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Zieles für 2008, wobei bei einer Zielerreichung von zumindest 80 % bis zu einer Zielerreichung von 99,99 % vom jeweils Berechtigten 50 % der gewährten Optionen geltend gemacht werden können. Bei einer Zielerreichung von 100 % oder mehr können vom jeweils Berechtigten 100 % der gewährten Optionen geltend gemacht werden. Das Ziel für Vorstandsmitglieder und Finance Director wird über ein bestimmtes EBT der Gruppe definiert, jenes für Geschäftsführer und Center Manager wird vom Vorstand festgelegt und über das EBT der jeweiligen Landesgesellschaft definiert.

Weitere Bedingung:

Ungekündigtes Dienstverhältnis zur Plaut AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften zum Ausübungszeitpunkt der jeweiligen Tranche.

Behaltefrist:

Keine

Im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 1 wurden bis zum 31.12.2009 noch keine Optionen gewährt.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2 (2007) mit Optionen auf 182.000 Stück Aktien der Plaut Aktiengesellschaft richtet sich an leitende Mitarbeiter, die eine entsprechende Anzahl von Aktien durch Mitziehen im Zuge der Kapitalerhöhung 2006 erworben haben und diese Aktien bis zum Ausübungszeitpunkt der Option halten. Es sind dies 9 Mitarbeiter.

Wesentliche Merkmale des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2 (2007):

Ausübungszeitraum:

Erste Tranche 50 % 01.02.2008

Zweite Tranche 50 % 01.02.2009

Ausübungspreis:

€ 1,00

Ausübungshürde:

Durchgängiges Eigeninvestment des Optionsberechtigten durch vorausgehenden Erwerb einer entsprechenden Anzahl von Aktien durch Mitziehen im Zuge der Kapitalerhöhung 2006 und Halten diesen Aktien bis zum Ausübungszeitpunkt dieser Option.

Weitere Bedingung:

Aufrechtes und ungekündigtes Dienstverhältnis des Optionsberechtigten zur Plaut AG oder einem verbundenem Unternehmen.

Behaltefrist für die Aktien:

Keine

Im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2 wurden insgesamt Optionen auf 182.000 Stück Aktien der Plaut Aktiengesellschaft ausgegeben. Alle gewährten Optionen sind zum 31.12.2009 bereits verfallen.

Differenzen aus Währungsumrechnung

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Aktienbestände von Vorstand und Aufsichtsrat

Folgende Übersicht zeigt die Aktienbestände von Vorstand und Aufsichtsrat per 31. Dezember 2009:

	Aktien (in Stk.)	Optionen (in Stk.)
Vorstand		
Mag. Johann Grafl	2.445.741	0
Aufsichtsrat		
Mag. Christian Brandstetter	0	0
Dr. Günther Ofner	0	0
Wolfgang Schwaiger	0	0

11. Verpflichtungen gegenüber Arbeitsnehmern

Bei Plaut bestehen verschiedene fest definierte Pensionspläne, deren Grundlage die Position des jeweils Begünstigten ist. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen beruhen auf je fest zugesagten monatlichen Beträgen, abhängig von der hierarchischen Einstufung des Begünstigten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag insgesamt TEUR 3.869 (VJ TEUR 3.735).

Die Rückstellungen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Rückstellung Pensionsverpflichtungen Deutschland	3.733	3.670
Rückstellung Pensionsverpflichtungen Schweiz	136	65
Summe	3.869	3.735

Hinsichtlich der den Berechnungen zugrunde gelegten Parameter wird auf Anhangposition 02 verwiesen. Zur Rückdeckung der Pensionszusagen in Deutschland wurden Kapitalversicherungen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 06), welche allerdings gemäß IAS 19 nicht als Planvermögen zu behandeln sind.

Pensionsverpflichtungen Deutschland: Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	3.670	3.811
Dienstzeitaufwand	29	40
Zinsaufwand	197	186
Pensionszahlungen	-182	-170
versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	19	-197
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	3.733	3.670

Dabei wurden der Pensionsaufwand wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Dienstzeitaufwand	29	40
Zinsaufwand	197	186
Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	0	-197
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand / Ertrag	226	29
Pensionszahlungen	-182	-170
im sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfasster versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	19	0
Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen	63	-141

Die Erfassung des Pensionsaufwandes erfolgte in den Posten Umsatzkosten, Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Vertriebskosten der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Barwert sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen der Pensionsverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	3.733	3.670	3.810	3.647	3.423
erfahrungsbedingte Erhöhung / Reduzierung	0	-234	0	n.v.	n.v.

Für das Geschäftsjahr 2010 erfolgen für Deutschland keine Beitragszahlungen des Arbeitgebers in den Plan.

Pensionsverpflichtungen Schweiz: Gemäß IAS 19 ist der Saldo des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit dem die Verpflichtungen unmittelbar abzugelten sind, darzustellen. Die Pensionsrückstellungen stellen sich per 31.12.2009 somit wie folgt dar:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	1.605	1.192
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	-1.469	-1.127
Pensionsrückstellung zum 31.12.	136	65

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	1.127	549
Währungsumrechnung	9	92
erwarteter Ertrag des Planvermögens	51	32
Beitragszahlungen Arbeitgeber	70	68
Beitragszahlungen Mitarbeiter	70	68
Übertragungen von Fremdunternehmen	167	330
versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-25	-12
beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.469	1.127

Dabei wurden die Aufwendungen und Erträge wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
erwarteter Ertrag des Planvermögens	51	32
Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	0	-12
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag	51	20
Währungsumrechnung	9	92
Beitragszahlungen Arbeitgeber	70	68
Beitragszahlungen Mitarbeiter	70	68
Übertragungen von Fremdunternehmen	167	330
im sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfasster versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-25	0
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens	342	578

Die DBO entwickelte sich wie folgt:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	1.192	624
Währungsumrechnung	10	99
Dienstzeitaufwand	41	39
Zinsaufwand	49	33
Beitragszahlungen Mitarbeiter	70	68
Übertragungen von Fremdunternehmen	167	329
versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	76	0
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	1.605	1.192

Dabei wurden die Aufwendungen und Erträge wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Dienstzeitaufwand	41	39
Zinsaufwand	49	33
Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	0	1
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	90	73

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Beitragszahlungen Mitarbeiter	70	68
Übertragungen von Fremdunternehmen	167	329
Währungsumrechnung	10	99
im sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfasster	76	0
versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)		
Veränderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen	413	569

Die Erfassung der Aufwände erfolgte in den Positionen Umsatzkosten, Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Vertriebskosten der Gewinn- und Verlustrechnung.

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	1.605	1.192
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.469	-1.127
Fehlbetrag des Plans	136	65
Erfahrungsbedingte Erhöhung / Reduzierung Pensionsverpflichtungen	-37	0
Erfahrungsbedingte Erhöhung / Reduzierung Planvermögen	-25	-12

Für das Jahr 2010 werden Beitragszahlungen des Arbeitgebers in Höhe von TEUR 70 und ein Ertrag des Planvermögens von TEUR 64 erwartet.

12. Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente sind nach IFRS 7 bzw. IAS 39 wie folgt zuordnenbar (Werte in TEUR):

31.12.2009	Zahlungs- mittel	Forderungen LuL	langfr. Vermögen	kurzfr. Vermögen	SUMME
Kredite und Forderungen	849	3.189	44	216	4.298
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	2.899	0	2.899
Summe finanzielle Vermögenswerte	849	3.189	2.943	216	7.197
Nicht finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	179	179
GESAMT	849	3.189	2.943	395	7.376

31.12.2009	Verbind- lichkeiten LuL	langfr. Finanz- verbind- lichkeiten	kurzfr. Finanz- verbind- lichkeiten	sonstige Verbind- lichkeiten	SUMME
zu fortgeführten AHK bewertet	2.859	1.186	3.519	1.831	9.395
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.859	1.186	3.519	1.831	9.395
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	326	326
GESAMT	2.859	1.186	3.519	2.157	9.721

31.12.2008	Zahlungs- mittel	Forderungen LuL	langfr. Vermögen	kurzfr. Vermögen	SUMME
Kredite und Forderungen	1.827	3.221	45	219	5.312
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet			2.860		2.860
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.827	3.221	2.905	219	8.172
Nicht finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	199	199
GESAMT	1.827	3.221	2.905	418	8.371

31.12.2008	Verbind- lichkeiten LuL	langfr. Finanz- verbind- lichkeiten	kurzfr. Finanz- verbind- lichkeiten	sonstige Verbind- lichkeiten	SUMME
zu fortgeführten AHK bewertet	3.134	1.939	3.466	1.657	10.196
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	3.134	1.939	3.466	1.657	10.196
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	575	575
GESAMT	3.134	1.939	3.466	2.232	10.771

Finanzielles Risikomanagement

Überblick

Die Gesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanter Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Währungs-umrechnungsrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Plaut nutzt im täglichen Finanzmanagement ausschließlich originäre Finanzinstrumente wie Geldanlagen, Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere und Aktien. Weder hält noch begibt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Gesellschaft sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement. Diese eingerichteten Maßnahmen dienen der Identifikation und Analyse der Risiken, denen die Gesellschaft unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und Einführung von Kontrollen, sowie der laufenden Überwachung der Risiken und Einhaltung der Risikogrenzen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Gesellschaft ist es, ausreichend Liquidität zu schaffen um unter normalen aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können.

Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstandes laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Es wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf der Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Auf Basis des bestehenden Business Plans wird ein monatlich rollierender Liquiditätsplan für den Konzern wie auch für die Einzelgesellschaften innerhalb des Plaut Konzerns erstellt.

Der operative Cash Flow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Liquidität der Gesellschaft. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeit siehe unten.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Die finanziellen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasing- und Bankverbindlichkeiten auf:

31.12.2009	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.859	2.859
Leasingverbindlichkeiten	55	181	236
Bankverbindlichkeiten	1.131	3.338	4.469
sonstige Verbindlichkeiten		1.831	1.831
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.186	8.209	9.395

31.12.2008	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.134	3.134
Leasingverbindlichkeiten	226	159	385
Bankverbindlichkeiten	1.713	3.307	5.020
sonstige Verbindlichkeiten		1.657	1.657
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.939	8.257	10.196

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gestundete Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.332 enthalten, die teilweise erst in 2011 oder später zur Zahlung fällig sind.

Die zum 31.12.2009 bestehenden Finanzierungsrahmen stellen sich wie folgt dar:

	Höhe (in TEUR)	Laufzeit
Kontokorrentrahmen 1	2.300.000,00	bis auf weiteres
Kontokorrentrahmen 2	700.000,00	31.03.2012
Kontokorrentrahmen 3	50.000,00	30.06.2012
Kontokorrentrahmen 4	150.000,00	28.02.2010
Kontokorrentrahmen 5	300.000,00	30.04.2014
Kontokorrentrahmen 6	283.875,85	15.08.2010
Kontokorrentrahmen 7	72.939,46	06.05.2010
Darlehen	206.250,00	31.12.2012
Hypothekarkredit 1	807.723,76	30.05.2013
Hypothekarkredit 2	447.875,31	30.09.2015
Summe	5.318.664,38	

Zum 31.12.2009 und 31.12.2008 hatte die Gesellschaft Kreditlinien von insgesamt TEUR 849 bzw. TEUR 243, welche nicht ausgenutzt waren.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2009 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

(Werte in TEUR)	Buchwert		2010	2011	2012	2013ff
	per	31.12.2009				
Bank-	4.469	Tilgung	331	344	358	3.436
verbindlichkeiten		Zinsen	306	290	274	269
Finanzierungs-	236	Tilgung	181	55	0	0
leasing		Zinsen	16	5	0	0
Summe	4.705	Tilgung	512	399	358	3.436
		Zinsen	322	295	274	269

Der eingeräumte Kontokorrentrahmen 1 steht der Plaut AG „bis auf Weiteres“ zur Verfügung. Derzeit geht Plaut davon aus, dass dieser Rahmen nicht vor 2013 gekündigt wird.

Daher wird die Rückzahlung der aushaftenden Beträge in der oben stehenden Tabelle in der Kategorie 2013ff dargestellt. Für das Darlehen in Höhe von TEUR 206 bestehen bestimmte Vertragsbestimmungen, deren Nichteinhaltung zur sofortigen Fälliggstellung des Betrags führt. Zum 31. Dezember 2009 wurden alle Vertragsbedingungen eingehalten. Für einen Teil der Lieferantenverbindlichkeiten gibt es eine spezielle Tilgungsvereinbarung.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Gesellschaft oder auf den Wert der von der Gesellschaft gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab.

Die Art der Marktrisiken, ihre Entstehung, sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Zinsrisiko

Die folgenden Angaben fassen die Nennbeträge und beizulegenden Zeitwerte, Fälligkeiten und Vertragsbedingungen der Finanzinstrumente, für die ein Zinsrisiko besteht, zum 31. Dezember 2009 und 2008, zusammen.

Die Laufzeiten bzw. Zinssätze der Bank- und Leasingverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

31.12.2009	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten		3.007	3.007
Darlehen	137	69	206
Hypothekarkredit	994	262	1.256
Summe Bankverbindlichkeiten	1.131	3.338	4.469
Leasingverbindlichkeiten	55	181	237
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.186	3.519	4.706

31.12.2008	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten		3.238	3.238
Darlehen	206	69	275
Hypothekarkredit	1.507	0	1.507
Summe Bankverbindlichkeiten	1.713	3.307	5.020
Leasingverbindlichkeiten	226	159	385
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.939	3.466	5.405

Der Zinssatz für die Hypothekarkredite ist über einen vereinbarten Zeitraum fix und liegt per 31.12.2009 bei 5,0 %. Die nächste Konditionsanpassung für die Hypothekarkredite erfolgt zum 31.01.2010. Ein um 1 % höherer bzw. niedrigerer Zinssatz hätte einen jährlichen Mehraufwand / Minderaufwand von rund TEUR 12 zur Folge.

Alle anderen Zinssätze orientieren sich an der aktuellen Zinsentwicklung und werden in der Regel vierteljährlich angepasst. Die Zinssätze für die Kontokorrentrahmen liegen zwischen 3,1 % und 8,9 %, der Zinssatz für das Darlehen liegt bei 3,375 %. Eine Erhöhung / Verringerung des Zinssatzes um 1 % hätte einen jährlichen Mehraufwand / Minderaufwand von rund TEUR 40 zur Folge.

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zur Gänze durch folgende Aktiva besichert:

	Buchwert in TEUR
Liegenschaft Max-von-Eyth-Strasse, Ismaning	2.685
Kundenforderungen der Plaut Systems & Solutions, Ismaning	272
Kundenforderungen der Plaut Consulting GmbH, Ismaning	689
Kundenforderungen der Plaut Business Consulting GmbH, Heidelberg	202
Kundenforderungen der acctus Consulting GmbH, Wien	437
Verpfändung der Geschäftsanteile an der acctus Consulting Polska Sp. z o.o. inklusive Verwertungsvollmacht	221
Verpfändung der Geschäftsanteile an der Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland inklusive Verwertungsvollmacht	2.126
Verpfändung der Aktien der Plaut Consulting (Schweiz) AG, Schweiz inklusive Verwertungsvollmacht	143
SUMME	4.908

Wechselkursrisiko

Durch die internationale Geschäftstätigkeit bestehen Währungsrisiken. Die wichtigsten Fremdwährungen sind bei der Plaut Aktiengesellschaft Schweizer Franken, Polnische Zloty, Tschechische Kronen sowie Rumänische Leu. Periodische Schwankungen einzelner Währungen können einen Einfluss auf Umsatzerlöse und Ergebnisse der Plaut Aktiengesellschaft haben.

Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ aus, eine Abwertung des Euro positiv. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt. Weiters erfolgt eine systematische Beobachtung der erwarteten Zahlungsströme.

Zum 31. Dezember 2009 und 2008 unterlagen keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten dem Wechselkursrisiko.

Zum 31. Dezember 2009 und 2008 lautet von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur ein unwesentlicher Teil auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen oder ihrer Tochtergesellschaften (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe „Währungsumrechnung“).

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlustes begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus Forderungen im Zusammenhang mit den zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Kapitalversicherungen.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung, sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Weder bei einzelnen Kunden noch bei sonstigen Vertragspartnern besteht eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimiten bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Die Gesellschaft verlangt bei Finanzinstrumenten keine Sicherheiten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Kreditrisiko der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden, das Ausfallsrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, bestimmt.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung. Das operative Kreditmanagement wird im Konzern auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

Finanzinvestitionen

Die Gesellschaft investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen Parametern beruht. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, und es bestehen daher keine wesentlichen Kreditrisiken.

Ausmaß des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte sowie der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko.

Das maximale Kreditrisiko zum 31. Dezember betrug:

Buchwerte	31.12.2009 (in TEUR)	31.12.2008 (in TEUR)
Zahlungsmittel	849	1.827
Forderungen LuL	3.189	3.221
langfr. Vermögen	2.943	2.905
kurzfr. Vermögen	216	219
SUMME	7.197	8.172

Es ist davon auszugehen, dass die nicht wertberechtigten und nicht überfälligen Vermögenswerte werthaltig sind. Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eingeteilt in geographische Regionen betrug zum Stichtag:

	31.12.2009 (in TEUR)	31.12.2008 (in TEUR)
Inlandsforderungen aus Sicht der Landesgesellschaften	2.740	2.740
Wertberichtigung Inlandsforderungen	-10	-41
Auslandsforderungen aus Sicht der Landesgesellschaften	461	609
Wertberichtigung Auslandsforderungen	-2	-87
SUMME	3.189	3.221

Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen und Wertberichtigungen verweisen wir auf Anhangangabe 08.

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich wie in der Entwicklung

des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus dem Grundkapital etwaigen Kapitalrücklagen, den nicht realisierten Ergebnissen aus der Währungsumrechnung und versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und dem Bilanzverlust zusammensetzt.

Die Gesellschaft betreibt Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Gesellschaften der Plaut Gruppe bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt („Going Concern“) werden können.

Das Management versucht, innerhalb dieser Vorgaben, Wachstum bei gleichzeitigem Ertrag für die Aktionäre durch Konzentration auf ausschließlich profitables Wachstum zu erzielen.

Die Gesellschaft ist bestrebt, die Kapitalbasis zu verbessern, um das Vertrauen der Investoren, Gläubiger und des Marktes aufrecht zu erhalten und die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig zu sichern. Der Vorstand überwacht einerseits die Kapitalrentabilität, welche von der Gesellschaft als gesamtes Eigenkapital abzüglich Minderheitenanteilen definiert wird, und andererseits die Dividendenhöhe in Relation zu den Stammaktien.

In 2009 gab es keine Änderungen im Kapitalmanagement der Gesellschaft.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachfolgend dargestellten, auf bestimm-

ten Prämissen ruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier angeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen:

Bei Zahlungsmitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten sowie sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Folgende Methoden und Prämissen lagen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente zugrunde:

Finanzverbindlichkeiten:

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Cash Flows anzusetzen. Da die Diskontierungssätze in etwa den Finanzierungszinssätzen entsprechen, entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten.

Die Buchwerte der originären Finanzinstrumente sind in der Bilanz unter den angeführten Positionen ausgewiesen. Wertschwankungen der Finanzinstrumente gehen vollständig ins Periodenergebnis ein.

13. Sonstige Rückstellungen

	01.01.2009	Währungs- differenz	Auflösung	Verbrauch	Umglied- erung	Zuführung	31.12.2009
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)
Steuern	37	0	0	-20	0	55	72
Urlaube	454	1	0	-424	0	425	456
Prämien	1.321	-2	-86	-1.100	0	789	922
Rechtsberatung	224	0	-2	-211	0	162	173
Rückstellung UK	1.128	0	-256	-111	0	0	761
sonstige	529	1	-71	-391	0	264	332
Summe	3.693	0	-415	-2.257	0	1.695	2.716
Kurzfristig	2.787	0	-270	-2.257	176	1.695	2.131
Langfristig	906	0	-145	0	-176	0	585
Summe	3.693	0	-415	-2.257	0	1.695	2.716

Die Rückstellung UK betrifft die Rückstellung für Fehlbeträge aus der Untervermietung von Räumlichkeiten in UK.

Im Jahr 2009 ergeben sich im Hinblick auf diese Rückstellung Erträge aus der Auflösung in Höhe von TEUR 256. Die Auflösung resultiert aus dem veränderten Wechselkursverhältnis sowie neu abgeschlossenen Untermietverträgen.

Für die Berechnung der Rückstellung UK wurde ein Wechselkurs von 1 EUR = 0,8892 GBP zum Ansatz gebracht. Eine Veränderung des Wechselkurses um 10% würde eine Erhöhung bzw. Verminderung der Rückstellung UK um rund TEUR 80 nach sich ziehen.

» Erläuterung zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

14. Sonstige Verbindlichkeiten

31.12.2009	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Finanzämter	0	761	761
Finanzämter	0	99	99
Mitarbeiter	0	290	290
Übrige	0	1.007	1.007
Summe	0	2.157	2.157

31.12.2008	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Finanzämter	0	716	716
Finanzämter	0	74	74
Mitarbeiter	0	450	450
Übrige	0	992	992
Summe	0	2.232	2.232

15. Umsatzerlöse

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden Umsätze in Höhe von 25,3 Mio. EUR (VJ 27,4 Mio. EUR) erwirtschaftet. Eine detaillierte Aufstellung bezüglich der geografischen Zuordnung auf Regionen (Hauptsegmentierung) ist unter Punkt 25 dargestellt.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf Dienstleistungs-

erlöse (inkl. Outsourcing/ Wartungserlöse sowie sonstiger Erlöse) und Erlöse aus dem Verkauf von Software-Lizenzen:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Dienstleistungserlöse	24.248	26.597
Erlöse aus Software-Lizenzverkäufen	1.091	792
Summe	25.339	27.389

In den Umsatzerlösen sind zum Stichtag Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 230 enthalten, welche nach der Percentage of Completion Methode realisiert wurden.

16. Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Aufwendungen für bezogene Waren	3.208	2.827
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.870	3.369
Aufwendungen für eigene Berater	13.152	13.260
Summe	19.230	19.456

Bei den Aufwendungen für bezogene Waren handelt es sich um für den Wiederkauf zugekaufte Software-Lizenzen sowie -Wartungsverträge. Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen für zugekaufte Beratungsleistungen von Fremdberatern erfasst.

17. Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Personalkosten Verwaltung	1.976	2.089
Sonst. Administrationskosten	1.561	2.820
Mieten	318	285
Abschreibungen	451	490
Sonstige	186	342
Summe	4.492	6.026

Aufgrund von deutlichen Einsparungen bei den Personalbeschaffungskosten, bei den Reisekosten aber auch im allgemeinen Büroaufwand konnten die sonstigen Administrationskosten deutlich gesenkt werden.

18. Personalaufwendungen

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen berücksichtigt:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Gehälter	11.914	11.547
Aufwendungen für Abfindungen	76	147
Aufwendungen für Pensionen und Pensionskassenbeiträge	327	352
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.644	1.517
sonstige Sozialaufwendungen	247	220
Summe Personalaufwendungen	14.208	13.783

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften werden Zahlungen an beitragsorientierte, staatliche Versorgungseinrichtungen geleistet, welche in den Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben enthalten sind. Neben den bereits erwähnten leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgen Zahlungen an beitragsorientierte Pensionsmodelle, die in dem Posten Aufwendungen für Pensionen und Pensionskassenbeiträge berücksichtigt sind.

Die Bezüge des Vorstandes gliedern sich in 2009 wie folgt auf:

	feste Entlohnung (in EUR)	Entlohnung (in EUR)	Gesamt (in EUR)
Vorstandbezüge 2009	180.000,00	60.000,00	240.000,00
Vorjahr	360.000,00	173.066,26	533.066,26

Neben den angeführten Bezügen steht dem Vorstand ein Firmenauto zur Verfügung und es erfolgten Leistungen an eine Krankenversicherung (TEUR 1).

Neben der festen und erfolgsabhängigen Entlohnung erfolgten Pensionskassenzahlungen und Aufwendungen für Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Vorstandes in Höhe von TEUR 3 (VJ: TEUR 3). An ehemalige Mitglieder des Vorstandes erfolgten Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 22 (VJ: TEUR 17).

Der Aufsichtsrat der Plaut AG erhielt Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 32 (VJ TEUR 30). Für die nach IAS bewerteten Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind im Jahresabschluss insgesamt TEUR 489 (VJ TEUR 488) rückgestellt, davon entfallen TEUR 489 (VJ TEUR 317) auf ehemalige Vorstandsmitglieder.

Zum Stichtag 31.12.2009 waren in der Plaut Gruppe 221 (Vj 213) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 184 (Vj 175) Mitarbeiter angestellt und 37 (Vj 38) Mitarbeiter als freie Mitarbeiter tätig. Der Anteil der Berater lag bei rund 80%.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2009	2008
angestellte Mitarbeiter	180	161
freie Mitarbeiter	39	32
Gesamt	219	193

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Kursdifferenzen	104	88
Anlagenabgänge	8	10
Auflösung von Rückstellungen	415	972
übrige sonstige Erträge	380	317
Summe	907	1.387

Unter den übrigen sonstigen Erträgen sind Mieterlöse, Provisionserlöse sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen erfasst.

20. Finanzierungsaufwand

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-546	-578
Summe	-546	-578

21. Erträge aus Finanzinvestitionen

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Zinsen und ähnliche Erträge	25	17
Summe	25	17

22. Steuern vom Einkommen

Der ausgewiesene Steueraufwand (+) bzw. -ertrag (-) des Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	145	248
Latente Steuern	53	-74
Summe	198	174

Der Körperschaftsteuersatz in Österreich beträgt 25%, unabhängig davon, ob die Gewinne thesauriert oder ausgeschüttet werden. Mit 1.1.2008 wurde für die beiden österreichischen Gesellschaften (Plaut Aktiengesellschaft sowie acctus Consulting GmbH) die Gruppenbesteuerung umgesetzt. Damit können etwaige Verluste / Gewinne zwischen diesen beiden Gesellschaften steuerlich verrechnet werden. Der Steuerausgleich innerhalb der Steuergruppe erfolgt nach der Belastungsmethode, wobei die Steuerumlage sich sowohl

bei einem positiven als auch bei einem negativen Ergebnis aus der Multiplikation des steuerlichen Ergebnisses mit dem aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der in den Geschäftsjahren jeweils gültige gesetzliche Steuersatz dem die Plaut AG unterliegt mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Ergebnis vor Ertragsteuern	984	1.720
Erwarteter Steueraufwand	-246	-430
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	47	86
Verwertung von Verlustvorträgen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	94	210
Verluste auf welche keine latenten Steuern aktiviert wurden	-87	-108
Sonstige	-6	68
Summe ausgewiesener Steueraufwand	-198	-174

Aktive latente Steuern wurden maximal in der Höhe vorhandener zu versteuernder temporärer Differenzen aktiviert. Insgesamt bestehen zum 31.12.2009 Verlustvorträge in Höhe von rund EUR 106 Mio., auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage künftiger Jahre ändern und die Aktivierung eines höheren bzw. niedrigeren Teils der vorhandenen Verlustvorträge erfordern.

In Österreich sind Verluste aus der Veräußerung, der Liquidation und der Abwertung von Beteiligungen im Jahr des Anfalls im steuerlichen Ergebnis nicht voll zu berücksichtigen („Siebtelabschreibungen“). Im Jahr 2009 entstand in diesem Zusammenhang ein steuerlicher Verlust von EUR 8,3 Mio. Darüber hinaus bestehen in diesem Zusammenhang noch nicht verrechnete Verluste und Abschreibungen in Höhe von EUR 7 Mio., für welche ebenfalls keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Die vorhandenen Verlustvorträge sind mit Ausnahme von Verlustvorträgen in Höhe von EUR 0,3 Mio., die nur 7 Jahre nutzbar sind, zeitlich unbeschränkt nutzbar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden in folgenden Bilanzpositionen:

Aktive latente Steuern	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Steuerliche Verlustvorträge	346	373
Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	77	64
Sonstige	78	54
Summe Aktive latente Steuern	501	491

Passive latente Steuern	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Sachanlagevermögen	-389	-385
Sonstige	-72	-39
Summe Passive latente Steuern	-461	-424

In der Veränderung der noch nicht realisierten, erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten, Ergebnisse ist ein latenter Steuerertrag von TEUR 26 enthalten.

» Sonstige Erläuterungen

23. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Gegen Konzernunternehmen sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder können in Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Rechtsstreitigkeiten sind mit vielen Unsicherheiten verbunden, und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Gleichwohl geht die Unternehmensleitung davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

24. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31.12.2009 bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen:

	Miete (in TEUR)	Leasing (in TEUR)
2010	302	163
2011	233	118
2012	155	117
2013	97	78
2014	33	9
danach	0	0
Summe	820	485

In dieser Aufstellung nicht enthalten sind die Aufwendungen aus dem Mietvertrag in UK. Das Bürogebäude wird von Plaut nicht mehr genutzt und ist teilweise untervermietet. Der Mietvertrag läuft bis 2014 und die abgezinsten Gesamtkosten von TEUR 1.649 abzüglich der erwarteten Untermieterlöse in

Höhe von TEUR 888 sind zur Gänze in den Rückstellungen berücksichtigt.

Die Leasingaufwand aus Operating Leasing Verträgen im Geschäftsjahr 2009 betrug TEUR 257 (VJ TEUR 280), der Mietaufwand TEUR 318 (VJ TEUR 285).

25. Segmentberichterstattung

Wie auch im letzten Geschäftsjahr liegt der Fokus der Betrachtungsweise und des internen Reportings in der Gruppe auf der geographischen Betrachtung und Entwicklung des Geschäftes. Dies führt dazu, dass die Segmentberichterstattung nach Regionen ausgerichtet ist. Die Segmentierung nach Regionen entspricht auch dem internen Berichtswesen des Konzerns.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten nur so weit zugeordnet, als diese unmittelbar oder mittels eines vernünftigen Verfahrens zu den jeweiligen Segmenten zuordenbar waren. Nicht auf diese Weise zuordenbare Posten sind in der Spalte Übrige ausgewiesen. Sie umfassen Vermögenswerte und Aufwendungen der Konzernverwaltung und langfristige Finanzierungen. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis.

Die Zuordnung der Gesellschaften auf die einzelnen Regionen ist nachfolgend dargestellt:

DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz):

Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland
 Plaut Consulting GmbH, Deutschland
 Plaut Business Consulting GmbH, Deutschland
 Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz
 acctus Consulting GmbH, Österreich

CEE-Region:

acctus Consulting Romania, srl., Rumänien
 acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik
 acctus Consulting Polska Sp.zo.o., Polen
 B&A Insurance Consulting s.r.o., Tschechische Republik

Übrige:

Plaut Aktiengesellschaft, Österreich

In nachfolgender Darstellung sind in der Spalte Überleitung Konsolidierungsbuchungen enthalten.

2009	DACH	CEE	Übrige	Über- leitung	Plaut Gesamt
(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)
Außenumsatz	19.836	5.503	0	0	25.339
Innenumsatz	3.330	611	1.099	-5.040	0
Umsatz Gesamt	23.166	6.114	1.099	-5.040	25.339
EBIT	199	1.018	285	2	1.504
Zinsaufwand	-454	-46	-69	23	-546
Zinsertrag	27	21	0	-23	25
EBT	-228	993	216	2	983
Steuern vom Einkommen	-35	-178	15	0	-198
Konzernergebnis	-263	815	231	2	785
Segment- vermögen	37.396	4.289	27.728	-54.161	15.252
Segment- verbindlichkeiten	17.348	1.545	3.918	-6.043	16.768
Investitionen	95	10	0	0	105
Abschreibungen	279	120	52	0	451

2008	DACH	CEE	Übrige	Über- leitung	Plaut Gesamt
(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)
Außenumsatz	21.892	5.490	8	0	27.390
Innenumsatz	3.590	1.044	917	-5.551	0
Umsatz Gesamt	25.482	6.534	925	-5.551	27.390
EBIT	1.295	1.135	-110	-39	2.281
Zinsaufwand	-537	-54	-35	48	-578
Zinsertrag	49	11	2	-45	17
EBT	807	1.092	-143	-36	1.720
Steuern vom Einkommen	-157	-218	200	0	-175
Konzernergebnis	650	874	57	-36	1.545
Segment- vermögen	39.290	4.906	28.469	-55.884	16.781
Segment- verbindlichkeiten	17.792	2.154	5.743	-7.030	18.659
Investitionen	111	744	5	0	860
Abschreibungen	281	157	52	0	490

26. Ergebnis je Aktie

	2009	2008
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	0,03	0,08
Konzernergebnis in TEUR	785	1.545
Minderheitenanteile am Ergebnis in TEUR	-367	-300
Konzernergebnis nach Minderheiten in TEUR	418	1.245
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien in tausend Stück	16.522	16.522

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da der Verwässerungseffekt nur dann eintritt, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Aktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. Dies war im Optionszeitraum nicht gegeben.

27. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehende Personen und Unternehmen der Plaut Gruppe sind der Aufsichtsrat, der Vorstand und von Vorstand und Aufsichtsrat kontrollierte Unternehmen sowie Anteilseigner der Plaut Aktiengesellschaft und von Tochtergesellschaften.

Die Minderheiteneigentümer der Gesellschaften in der CEE Region sind zum Teil auch als Geschäftsführer dieser Gesellschaften tätig.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2009 vom Unternehmen Vergütungen von in Summe TEUR 32 (VJ TEUR 30) erhalten.

	AR-Vergütung (in EUR)	Spesen (in EUR)	Gesamt (in EUR)
Vergütung 2009	28.000,00	4.368,33	32.368,33
Vorjahr	28.000,00	2.269,38	30.269,38

Die Bezüge des Vorstandes gliedern sich in 2009 wie folgt auf:

	feste Entlohnung (in EUR)	erfolgsabhängige Entlohnung (in EUR)	Gesamt (in EUR)
Vorstandsbzüge 2009	180.000,00	60.000,00	240.000,00
Vorjahr	360.000,00	173.066,26	533.066,26

Neben den angeführten Bezügen steht dem Vorstand ein Firmenauto zur Verfügung. Darüber hinaus erfolgten Leistungen für den Vorstand für eine Krankenversicherung (TEUR 1) und an eine Pensionskasse (TEUR 3).

Der Vorstandsvorsitzende der Plaut Aktiengesellschaft, Johann Grafl, sowie die Geschäftsführer der österreichischen und deutschen bzw. Schweizer Tochtergesellschaften sind gleichzeitig wesentliche Anteilseigner der Plaut Aktiengesellschaft. Bezüglich der Aktienbestände und Optionen von Aufsichtsrat und Vorstand sei auf Anhangangabe 10, bezüglich der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand auf Anhangangabe 18 verwiesen.

Die Plaut Gruppe erbrachte im Jahr 2009 Beratungsleistungen an die BIAC - Business Insurance Application Consulting GmbH sowie die Central Point Insurance IT Solutions GmbH in Höhe von rund EUR 2,2 Mio. zu fremdüblichen Konditionen. Die BIAC - Business Insurance Application Consulting GmbH ist an der B&A Insurance Consulting, s.r.o. zu 49 % beteiligt. Gegenüber BIAC und Central Point bestanden zum 31.12.2009 Forderungen in Höhe von EUR 0,2 Mio.

Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Transaktionen sowie zum Stichtag keine wesentlichen Forderungen / Verbindlichkeiten mit nahestehenden Personen oder Unternehmen.

28. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer der Plaut Aktiengesellschaft, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, sind im Geschäftsjahr 2009 und 2008 nachfolgende Aufwendungen angefallen:

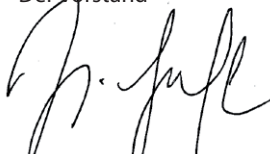
	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Prüfung Jahresabschluss und Konzernabschluss Plaut Aktiengesellschaft	40	37
sonstige Bestätigungsleistungen	5	5
sonstige Leistungen	20	14
SUMME	65	56

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der Plaut Aktiengesellschaft, Mag. Johann Grafl, am 5. März 2010 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Seit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 haben sich keine außerordentlichen, berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle ergeben. Weiters haben sich keine neuen Informationen über den Stand schwebender Geschäfte ergeben und die Einschätzung über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens hat sich nicht verändert.

Wien, am 5. März 2010

Der Vorstand



Mag. Johann Grafl

» Freigabe des Konzernabschlusses

81

» Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Plaut Aktiengesellschaft,

Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Konzernabschluss und die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und

der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, verweisen wir auf die in Abschnitt „Allgemeine Grundlagen“ des Konzernanhangs sowie in Abschnitt 16 des Konzernlageberichtes enthaltenen Erläuterungen zum negativen Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 1.516 (Vorjahr: TEUR 1.878) sowie zur Finanzlage im Abschnitt 6 des Konzernlageberichtes.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine

Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. März 2010

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Christoph Erik
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre

Der Aufsichtsrat der Plaut Aktiengesellschaft nahm im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. In vier Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über die Unternehmenslage und die geplanten bilanziellen, finanziellen, operativen und personellen Maßnahmen informieren. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat darüber hinaus schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und die Situation der Konzerngesellschaften fortlaufend beschrieben.

Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage, welche sich bereits vor Jahresbeginn 2009 bemerkbar machte, hat der Aufsichtsrat Einsparungsmöglichkeiten und das Durchspielen von Plan Szenarien vom Vorstand gefordert. Mit Hilfe dieser Vorbereitungsmaßnahmen hat die Plaut Aktiengesellschaft einigermmaßen unbeschadet Projektverzögerungen überstanden. Der Aufsichtsrat legt besonders in Krisenzeiten sehr viel Wert auf einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Vorstand.

Ergebnisse der Hauptversammlung 2009

Die ordentliche Hauptversammlung der Plaut Aktiengesellschaft fand am 25. Mai 2009 in Wien statt. Die anwesenden rund 55% (VJ 61%) Vertreter des stimmberechtigten Kapitals gaben allen Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig und ohne Stimmenenthaltungen die Zustimmung. Es gab zu keinem der abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkte Gegenanträge oder Widersprüche.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss 2009 der Plaut Aktiengesellschaft und der Lagebericht sind unter Hinzuziehung der Buchführung von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H., Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, versehen worden.

Dies gilt auch für den Konzernabschluss, welcher nach den Vorgaben der IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellt wurde. Dieser ist mit einem Konzernlagebericht und weiteren Erläuterungen ergänzt worden. Der vorliegende IFRS Konzernabschluss befreit gemäß § 245a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein der Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind.

In der Sitzung vom 22. März 2009 hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss 2009 zur Kenntnis genommen, den Jahresabschluss der Plaut Aktiengesellschaft gebilligt und damit gemäß §125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mit 15.03.2010 hat die CANCOM IT Systeme AG 2.930.000 Aktien, das entspricht 17,73% der Stimmrechte, der Plaut Aktiengesellschaft von der KST Beteiligungs Aktiengesellschaft erworben. Dies bedeutet, dass ein wesentlicher Stimmrechtsanteil von einem Finanzinvestor zu einem strategi-

schen Investor gewechselt hat. Die CANCOM IT Systeme AG mit einem Gruppenumsatz von rund 423 Mio. € in 2009 ist in Deutschland, Österreich und UK als Systemintegrator tätig. In den nächsten Wochen werden gemeinsam mit CANCOM vorhandene Synergiepotenziale identifiziert und bewertet.

Abschließend möchte sich der Aufsichtsrat beim Vorstand und den Mitarbeitern für das Engagement und die erzielten Ergebnisse bedanken. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat allen Geschäftsfreunden, Partnern und den Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wien, im März 2010



Mag. Christian Brandstetter
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Plaut Aktiengesellschaft

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Unsere Gesellschaft, die Plaut Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien, deren Aktien zum Handel auf dem geregelten Markt im Sinn des § 1 Abs 2 BörseG an der Frankfurter Börse gelistet sind und die folgende Wertpapiere mit ISIN AT0000A02Z18 auf einem geregelten Markt im Sinne des § 1 Abs 2 BörseG emittiert hat und deren Aktien mit unserem Wissen über ein multilaterales Handelssystem gehandelt werden, erteilt folgenden Corporate Governance Bericht in Übereinstimmung mit § 243b des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB):

- I. **Unsere Aktien/Wertpapiere werden im General Standard an der Frankfurter Börse gehandelt.**
- II. **Der in Österreich allgemein anerkannte Corporate Governance Kodex ist der vom österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance herausgegebene „Österreichische Corporate Governance Kodex“ abrufbar unter: <http://www.corporate-governance.at>.**
- III. **Vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Gesellschaftsorgane, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation sind für die Plaut Aktiengesellschaft zentrale Leitlinien. Dem oben genannten Corporate Governance Kodex und auch keinem anderen Corporate Governance Kodex wird aber nicht entsprochen (soweit es sich nicht um zwingende gesetzliche Vorschriften handelt), da Vorstand und Aufsichtsrat der Auffassung sind, dass der zusätzliche organisatorische Mehraufwand in**

Relation zur Unternehmensgröße nicht praktikabel und somit nicht zielführend ist.

IV. Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zusammensetzung des Vorstandes

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrat für eine Dauer von bis zu 5 Jahren bestellt werden. Derzeit besteht der Vorstand aus einem Mitglied. Folgende Personen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Mitglieder des Vorstandes:

Mag. Johann Grafl, 1969
Seit 01.01. 2007 Vorstandssprecher

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Entsprechend der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus 3 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung bestellt werden, sowie aus den vom Betriebsrat entsandten Vertretern gemäß österreichischem Arbeitsverfassungsgesetz. Die Aufsichtsratsmitglieder des abgelaufenen Geschäftsjahres waren:

Name	Mag. Christian Brandstetter	Dr. Günther Ofner	Wolfgang Schwaiger
Funktion	Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender	Aufsichtsratsmitglied
zusätzliche Funktion	Prüfungsausschuss Personalausschuss	Prüfungsausschuss	Prüfungsausschuss Personalausschuss
Weitere AR Mandate	VAB Insurance Ukraine IRAO Insurance Georgien GPIH Insurance Georgien Helios Osiguranje Kroatien	AR Begas AG Vorstand BHAG	Alpine Energie Holding AG Alpine Bau Deutschland AG Blättchen&Partner AG Werner&Mertz GmbH

Darstellung der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Mai 2007 folgende Kriterien festgelegt, nach denen ein Mitglied als unabhängig anzusehen ist:

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder dem Vorstand steht, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Ein Aufsichtsratsmitglied ist nicht als unabhängig anzusehen, wenn

- » das Aufsichtsratsmitglied in den vergangenen 5 Jahren Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Plaut Aktiengesellschaft oder eines ihrer Tochterunternehmen gewesen ist;
- » das Aufsichtsratsmitglied zur Plaut Aktiengesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen ein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse, mit Unternehmen an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig;
- » das Aufsichtsratsmitglied in den letzten drei Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;

- » das Aufsichtsratsmitglied Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist;
- » das Aufsichtsratsmitglied bereits länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehört. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten;
- » das Aufsichtsratsmitglied ein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Eltern, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Alle derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder sind entsprechend C-Regel 53 von der Gesellschaft und von deren Vorstand unabhängig.

Arbeitsweise des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie seiner Ausschüsse

Vorstand

Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre es erfordert. Die Mitglieder des Vorstandes haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und des Geschäftsverteilungsplanes zu führen. Die Mitglieder bzw. das Mitglied des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem Mitglied.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2009 befasste sich der Aufsichtsrat in vier turnusmäßigen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage und der operativen sowie strategischen Entwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsfelder. Über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den Sitzungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben bzw. in Erfüllung gesetzlicher Anforderungen hat der Aufsichtsrat 2 Ausschüsse eingerichtet. Sie erarbeiten Themen, die im Plenum zu behandeln sind. Weiters bereiten sie Beschlüsse des Aufsichtsrates vor. Soweit dies gesetzlich zulässig ist, hat der Aufsichtsrat in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschuss-Sitzungen.

Der Aufsichtsrat bildete aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Ausschüsse (Stand 30.Mai 2007):

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat die gemäß § 92 Abs 4a AktG definierten Aufgaben wahrgenommen. Diese sind insbesondere:

- » Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, sowie Überwachung der Abschlussprüfung;

- » Die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers;
- » Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des Gewinnverteilungsvorschlages, des Lage- und Konzernlageberichts, des Corporate Governance Berichts sowie eine Berichterstattung über diese Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat;
- » Die Vorbereitung des Vorschlages des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers.

Ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss ein sogenannter Finanzexperte sein. Personen, die früher Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführer oder Abschlussprüfer waren sowie Personen, die in den letzten drei Jahren den Jahres- oder Konzernabschluss testiert haben, können nicht Finanzexperte oder Vorsitzende des Prüfungsausschusses sein.

Der Prüfungsausschuss tagte 2-mal. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finance Director mit den oben dargestellten Aufgabenstellungen.

Personalausschuss

Der Personalausschuss, der für Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern einschließlich der Vergütung sowie für sonstige Vorstandsangelegenheiten zuständig ist, tagte 2-mal. Wesentliche Beratungsthemen waren die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2009.

Maßnahmen zur Frauenförderung

Die Plaut Aktiengesellschaft bietet keine außerordentlichen Frauenförderungs Pakete an. Bei der Mit arbeitereinstellung sind weiterhin fachliche Kompetenz und Erfahrung ausschlaggebend – nicht aber das Geschlecht. Bei gleichwertiger Qualifikation der Bewerber gibt die Plaut Aktiengesellschaft jedoch dem weiblichen Geschlecht den Vorzug.

Wien, am 5. März 2010

Der Vorstand



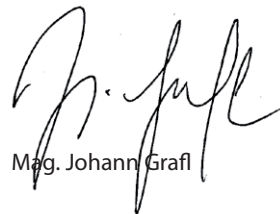
Mag. Johann Gräfl

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wien, am 5. März 2010

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Grafl', written over a horizontal line.

Mag. Johann Grafl

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG

ANTWORT:

per Fax: +43 1 2289569
per E-Mail: ir@plaut.com
oder per Post: Plaut AG - Investor Relations - Engelsberggasse 4/1, 1030 Wien

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Wir sind an Ihrer Meinung interessiert und würden uns über Ihre Vorschläge sowie Anregungen freuen, um sowohl die Inhalte als auch das Design des Geschäftsberichts stetig zu verbessern. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Die **Inhalte** sind informativ und von Relevanz:

☐ trifft zu ☐ trifft größtenteils zu ☐ trifft kaum zu ☐ trifft nicht zu

Lesefreundlichkeit: Die Inhalte sind schnell und leicht auffindbar

☐ trifft zu ☐ trifft größtenteils zu ☐ trifft kaum zu ☐ trifft nicht zu

Die **Ästhetik** gefällt mir: Optischer Eindruck, Bilder, Design

☐ trifft zu ☐ trifft größtenteils zu ☐ trifft kaum zu ☐ trifft nicht zu

Ihre Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG

Aktualisierung des Verteilers

Wir bitten Sie um die Aktualisierung Ihrer Daten. Sollten Sie einen Geschäftsbericht per E-Mail wünschen, bitten wir Sie, dies ebenfalls bekannt zu geben. Sollten Sie bereits in unserem E-Mail Verteiler aufgenommen sein, behalten wir diesen Eintrag auch ohne Ihre Rückmeldung bei.

Sie können diese Seite faxen unter: +43 1 2289569, unfrei an uns senden (Vermerk: Gebühr zahlt Empfänger) oder Sie informieren uns per E-Mail: ir@plaut.com

Name	Firma	Position
Straße	PLZ, Ort	Land
Telefon	Fax	E-Mail

Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich bin

☐ Aktionär☐ Pressevertreter☐ Geschäftspartner☐ Sonstige: _____

und interessiere mich für:

Halbjahresbericht 2010

☐ Druckversion per Post☐ pdf-Datei per E-mail

Geschäftsbericht 2010

☐☐

Pressemitteilungen

☐☐

Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler

☐

STANDORTE

PLAUT Aktiengesellschaft

Engelsberggasse 4/1
A-1030 Wien
Tel. +43 (0) 1 23 000 12
Fax +43 (0) 1 22 895 69
plaut@plaut.com
www.plaut.com

Plaut Landesgesellschaften

DEUTSCHLAND

Plaut Systems & Solutions GmbH

Plaut Consulting GmbH

Plaut Business Consulting GmbH

Max-von-Eyth-Straße 3
D-85737 Ismaning
Tel.: +49 (89) 96280-0
Fax: +49(89) 96280-111

Weitere Standorte:

Stadthausbrücke 1-3
D-20355 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 37644-701
Fax: +49 (0) 40 37644-500

SCHWEIZ

Plaut (Schweiz) Consulting AG

Industriestrasse 50a
CH-8304 Wallisellen
Tel. +41 (0) 44 8712828
Fax +41 (0) 44 8712829

ÖSTERREICH

Plaut Consulting Austria GmbH

Engelsberggasse 4/1
A-1030 Wien
Tel. +43 (0) 1 23 000 12
Fax +43 (0) 1 22 895 69

POLEN

Plaut Consulting Polska Sp. z o. o.

Bojkowska 37
44-101 Gliwice
Tel. +48 32 461 27 00
Fax +48 32 461 27 01

RUMÄNIEN

Plaut Consulting Romania, S.R.L.

str. slt Alexandru Borneanu nr. 2, 1st floor
RO-060758 Bukarest
Tel. +40 (0) 31 104 7351
Fax +40 (0) 31 104 7352

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Plaut Consulting CZ, s.r.o.

Prague Burzovní Palác
Rybná 682
CZ-110 05 Praha 1
Tel. +420 (0) 222 191 723
Fax +420 (0) 222 191 700

B&A Insurance Consulting s.r.o.

Zámecká 1240/19
CZ-702 00 Ostrava
Tel. +43 (0) 1 23 000 12
Fax +43 (0) 1 22 895 69

Impressum:**Plaut Aktiengesellschaft**

Engelsberggasse, 1030 Wien, Österreich
Tel: +43 (1) 23 000 12, Fax: +43 (1) 22 89 569
plaut@plaut.com
www.plaut.com

Konzeption & Inhalt

Mag. Johann Grafl, Vorstandssprecher
Mag. Andreas Schwarzingler, Finanzdirektor
Mag. (FH) Kathrin Egger, Investor Relations
Mag. (FH) Gertrude Weihrauch, Marketing

Produktion

Plaut Aktiengesellschaft, Marketing

Bilder:

www.shutterstock.com